

Rieser Tageblatt



Druckerschrift
Tageblatt Rieser
Herausg. Nr. 20.
Postfach Nr. 22.

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Rieser, des Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptzollamts Meißen behördlichseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto:
Dresden 1530.
Strotasse:
Rieser Nr. 22.

Nr. 230.

Freitag, 30. September 1932, abends.

85. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsverzögerungen, Erhöhungen der Börsen- und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preis-
erhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und
tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs-
ort: Rieser. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger-
oder der Vertriebsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Vierser oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Rotationsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Rieser; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Rieser.

Die Verordnungen des Reichspräsidenten über Agrarhilfe.

Verordnungen über die Zins-erleichterung für den landwirtschaftlichen Realkredit und über landwirtschaftliche Vermittlungsverfahren, Vollstreckungsschutz und Pächterschutz. Zwischen Genfer See und Themse.

Aufräumungsarbeiten.

In der Vielfalt des politischen Geschehens, das in den letzten Tagen in Genf und in London kulminierte, ist zwar eine klare Entwicklungslinie noch nicht zu erkennen, doch lassen sich die Ereignisse zurechtlegen und ausdeuten, daß man beginnt, anzukommen. Aufzukommen natürlich, wie jeder es versteht; mit all den Resten vor allen Dingen einer durch die Tatsachen überholten oder klagen gestraften Diplomatie und Wirtschaftspolitik, durch die die Struktur der nationalen und internationalen politischen Entscheidungen und wirtschaftlichen Aktionen in ihrer Einseitigkeit und Stumpfheit gefördert wurde.

Daß sich dabei keine Parallelen entwickeln, sondern gegenläufige Entwicklungen ergeben, ist selbstverständlich, denn es handelt sich ja um die Austragung von Konflikten und Divergenzen von zukunftsreicher Bedeutung. Gleichwohl bedeutet diese Vorgänge eine Klärung, eine Befreiung des zu erwartenden politischen und wirtschaftlichen Geschehens von Imponderabilien und Nerven, deren Fülle und Gefährlichkeit schließlich, wie Genf hat erkennen lassen, jede klare politische Entwicklung gefährden mußte.

In diesem Sinne ist der Verlauf der Dinge in London vor allen Dingen aufzuklären, weil er eine zwar nicht willkommene, dafür aber doch endlich einmal klare und unmissverständliche wirtschaftspolitische Stellungnahme des Empire auf der bevorstehenden Londoner Konferenz erwarten läßt. Die ausgesprochenen liberalen Kabinettsmitglieder und ihre Gefolgschaft im Lande sind — wie das den liberalen Traditionen allen Stiles entspricht — entschiedene Gegner der von England in Ottawa eingeschlagenen wirtschaftspolitischen Richtung; sie haben ja auch — als Kabinettsmitglieder! — gegen diesbezügliche Beschlüsse der Regierung, der sie angehört, gestimmt und proklamiert ihrerseits eine Abkehr von der selbstmörderischen Politik des zwangsläufig sich steigenden Protektionismus. Die Regierung ihrerseits hat mit einer in der englischen Geschichte beispiellosen Schnelligkeit und Formlosigkeit — hat man doch sogar den König aus Telefon bemerkt, um seine alsbaldige Zustimmung zur Wiedereröffnung des Kabinetts zu erlangen! — alles getan, was notwendig war, um zu erkennen zu geben, daß sie entschlossen sei, auf der alten Linie weiterzugehen. Aber sie kann sich nicht einmal mehr mit Sicherheit auf die Gefolgschaft des (alschfalls ehemals liberalen) Außenministers Sir John Simon verlassen, der im Unterhaus als „Nationalliberal“ kommandiert; ein Teil von ihnen wird aller Wahrscheinlichkeit nach gerade für die entscheidenden wirtschaftspolitischen Entscheidungen der Regierung auch nicht mehr zu haben sein. Hat es also MacDonald auf die Kabinettsliste aufgenommen lassen, um zu einer Vereinigung in der Zusammenfassung seines Kabinetts zu gelangen, so bleibt es doch recht fraglich, ob die dadurch bewirkte Klärung seinen Absichten und Hoffnungen entsprechen wird.

Es klingt zwar zuversichtlich und wird theoretisch alle nur erdenkliche Zustimmung finden, wenn MacDonald an das englische Volk bei dieser Gelegenheit den Appell auf überparteiliche Zusammenarbeit und die Anerkennung einer überparteilichen Regierung richtet, allein in dem Augenblick, wo grundsätzliche Zweifel an der Richtigkeit der Regierungspolitik erhoben und durch die tatsächliche Entwicklung unter Beweis gestellt werden können, endet natürlich das Recht einer Regierung, bedingungslos Gefolgschaft zu fordern. Die Liberalen alten Schlags glauben, daß dieser Zeitpunkt gekommen sei und halten es ihrerseits für ihre vaterländische Pflicht, noch vor der Londoner Konferenz eine grundsätzliche Korrektur herbeizuführen.

Um die Aufräumung in Genf bemühen sich nach dem Scheitern der Vermittlungsversuche Sir John Simons vor allen Dingen die Italiener auf offiziellen und offiziellen Wegen. Sie gehen keineswegs von dem Wunsche aus, um jeden Preis erst einmal die Verhandlungspartner wieder an einen Tisch zusammenzubringen. Die Grundlage ihrer Vermittlungsversuche ist die grundsätzliche Erklärung ihres Regierungschefs über die Unberechenbarkeit der deutschen Forderungen. Es scheint beinahe, als ob die diesbezüglichen italienischen Anregungen auf fruchtbaren Boden gefallen sind, denn das merkwürdige Schauspiel oder richtiger gesagt, die politische Tragikomödie des Rednerkreises in Genf scheint beendet. Es ließ sich allerdings auch kein schlagender Beweis für die innerliche und äußere Zersplittertheit der Situation denken, als die Tatsache, daß kein Staatsmann eines europäischen Landes sich bemüht hätte, autoritative Äußerungen von sich zu geben in einem Moment, wo klare und unmissverständliche Stellungnahme mehr als je in der ganzen Nachkriegszeit Pflicht jedes einzelnen Staatsmannes gewesen wäre, der sich den grundsätzlichen deutschen Forderungen nicht anschließen zu können oder zu dürfen glaubte.

Gewiß — man wird immer noch einmal versuchen, die Dinge zu verwirren, um wieder nach alter Art im Nebel kämpfen zu können; aber die Chance, daß das gelingt, ist durch die Stürme der letzten Tage doch erheblich geringer geworden.

Einzelheiten aus der Agrar-Verordnung.

* Berlin. Im Reichsgesetzblatt vom 29. September werden die Verordnungen über die Zins-erleichterungen für die Landwirtschaft und über das landwirtschaftliche Vermittlungsverfahren, Vollstreckungsschutz usw. veröffentlicht.

Die Verordnung über Vermittlungsverfahren, Vollstreckungsschutz u. Pächterschutz gliedert sich in drei Kapitel.

Kapitel 1 enthält das Vermittlungsverfahren zur Schuldenregelung landwirtschaftlicher Betriebe. Es bestimmt, daß Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe, die infolge Zahlungsverpflichtungen außerstande sind, ihren Betrieb bis zur Beendigung der Ernte 1933 ordnungsmäßig aufrecht zu erhalten, bei ihrem zuständigen Amtsgericht die Eröffnung eines Vermittlungsverfahrens zur Herbeiführung der Schuldenregelung beantragen können. Das Gericht bestimmt hierzu eine Vermittlungsperson, der die Aufgabe gestellt wird, eine Verständigung des Schuldners mit seinen Gläubigern zu versuchen. Nach der Eröffnung des Vermittlungsverfahrens sind Zwangsversteigerungen, Arreste und einstweilige Verfügungen wegen Geldforderungen unzulässig. Ebenso ist die Entscheidung über einen Antrag auf Eröffnung des Konkurses auszusetzen. Auch Zwangsversteigerungen sind einstweilen einzustellen. Kommt eine Verständigung nicht zustande, so kann der Schuldner die Anberaumung eines gerichtlichen Vermittlungstermins beantragen. Der angenommene Schuldenregelungsplan bedarf der Bestätigung des Gerichts. Der bestätigte Schuldenregelungsplan wirkt für und gegen alle nicht gekündigten Gläubiger. Das Vermittlungsverfahren ist unzulässig, wenn über den Betrieb das Sicherungsverfahren der Hilfe eröffnet ist.

Kapitel 2, Ergänzung der Vorschriften über die Zwangsversteigerung bei landwirtschaftlichen Betrieben, enthält eine Verbesserung des Vollstreckungsschutzes. Hiernach muß dem Antrag auf einstweilige Einstellung der Zwangsversteigerung stattgegeben werden, wenn die Nichterfüllung der Verbindlichkeiten auf Unwetter, Viehseuchen oder auf schlechte Preise zurückzuführen ist. Entsprechend kann von bestimmten Zahlungsaufträgen befreit werden.

Kapitel 3 enthält den Kündigungsschutz für Pächter landwirtschaftlicher Grundstücke. Kündigung der Verpächter das Pachterverhältnis, weil der Pächter mit der Zahlung des Pachtpfandes ganz oder teilweise in Verzug ist, so kann auf Antrag des Pächters das Pachterverhältnis bestimmt, daß die Kündigung als nicht erfolgt gilt. Der Antrag ist von dem Pächter innerhalb zwei Wochen nach der Kündigung zu stellen. Wo keine Pachterverhältnisse bestehen, treten die Amtsgerichte an ihre Stelle.

Die Verordnung des Reichspräsidenten über die Zins-erleichterung für den landwirtschaftlichen Realkredit bestimmt in dem maßgeblichen Artikel 1:

Die Bürgersteuerverordnung 1933.

* Berlin. Im Reichsgesetzblatt vom 29. 9. (Nr. 64) wird die Bürgersteuerverordnung 1933 veröffentlicht. Darin wird u. a. bestimmt, daß für die Steuerpflicht die Verhältnisse am 10. 10. des vorausgehenden Jahres (also 1932) maßgebend sind. Die Höhe der Bürgersteuer wird von den Ländern bestimmt. Der Landesbeitrag muß für Personen mit einem Jahreseinkommen von nicht mehr als 4500 M mindestens 8 Mark betragen. Er stellt sich dann bis 6000 Mark auf 9 Mark, bis 8000 Mark auf 12 Mark, bis 12000 Mark auf 18 Mark, bis 16000 Mark auf 24 Mark um. Bei einem Jahreseinkommen von mehr als 500000 Mark beträgt der Landesbeitrag mindestens 2000 Mark. Für die Gemeinden ist eine Sonderregelung getroffen. Die Zahl der Steuerpflichtigen erfährt eine Einschränkung. So brauchen u. a. Empfänger von Arbeitslosen- und Arbeitsunterstützung, Rentner mit einem Jahreseinkommen unter 900 Mark und Minderjährige unter 18 Jahren die Steuer nicht zu zahlen.

Das Reichskabinett billigt die Haltung des Reichsaußenministers.

* Berlin. Das Reichskabinett nahm in seiner gestrigen Sitzung einen Bericht des Reichsaußenministers von Neurath über die Genfer Tagung entgegen und billigte einstimmig die Haltung des deutschen Delegationsführers. Wie wir erfahren, beschäftigte sich das Reichskabinett neben dem Vortrag des Reichsaußenministers über die außenpolitische Lage mit einer Reihe innerpolitischer Fragen. Dabei behandelte es u. a. die Aufstellung bestimmter Richtlinien für die Laufbahn der Beamten, ein Thema, über das bereits seit sieben Jahren beraten wird, und das nun in absehbarer Zeit zu einer Regelung gebracht werden soll.

Die Zinsen einer Forderung, die durch eine Hypothek an einem landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Grundstück gesichert ist, werden, soweit sie für die Zeit vom 1. Oktober 1932 bis zum 30. September 1934 gesichert werden, um 2 v. H., jedoch nicht unter 4 v. H., herabgesetzt. Das Gleiche gilt für die Hypothek. Die Zinsen werden jedoch nicht herabgesetzt, wenn die Forderung auch nach der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 der Zins-herabsetzung nicht unterlag, es sei denn, daß dies lediglich darin seinen Grund hatte, daß der Zinssatz 6 v. H. nicht überstieg. Die Zinsen einer Aufwertungsforderung (Hypothek) werden nur dann herabgesetzt, wenn die Aufwertungsforderung eine Tilgungsforderung ist. Herabgesetzt wird auch ein Zinssatz, der nur nach einem Nachschuß (Reichsbankdiskont) zu errechnen ist. Der Kapitalbetrag der Forderung erhöht sich um den Betrag, um den die Zinsen herabgesetzt sind. Die Aufwertungsforderung ermäßigt sich, wenn die Forderung (Hypothek) auf Verlangen des Gläubigers vor dem 1. April 1934 zurückgezahlt wird. Ist eine Grundkreditanleihe, die auf Grund der Hypothekenschuldenverpflichtungen ausgegeben hat, Gläubigerin der Forderung (Hypothek), so erhöht sich die Forderung (Hypothek) um die Zinsforderung nur dann, wenn die Aufwärtsschuld bestätigt, daß die Grundkreditanleihe in der Lage ist, die Schuldverpflichtungen in bisheriger Höhe weiter zu verzinsen. Die Rückzahlung einer Forderung (Hypothek), deren Zinsen nach dieser Verordnung gekürzt sind, kann nicht zu einem früheren Zeitpunkt als zum 1. April 1935 verlangt werden. Dies gilt nicht für Aufwertungsforderungen. Zur Erhaltung der Wirksamkeit gegenüber dem öffentlichen Glauben des Grundbuchs bedürfen die auf dieser Verordnung beruhenden Veränderungen der Zinssätze und der Tilgungsbeträge nicht der Eintragung. Die Vorschriften dieser Verordnung finden auf Grundschulden, sowie auf die durch Grundschulden gesicherten Forderungen entsprechende Anwendung. Einer Grundkreditanleihe, die auf Grund der Hypotheken und Grundschulden Schuldenverpflichtungen ausgegeben hat und deren Bestand an Hypotheken und Grundschulden zu mehr als einem Zehntel des Gesamtbetrages von der Zinsherabsetzung betroffen wird, ist der Betrag, um den die Zinsen herabgesetzt sind, zu jedem Zinstermin gegen Übertragung der auf Grund der Zinsherabsetzung ausgegebenen Schuldenverpflichtungen vom Reiche zur Verfügung zu stellen. Der Betrag ist in den Reichshaushaltsplänen der Jahre 1935 bis 1937 bereitzustellen. Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, bis zur Eintragung der vorerwähnten Beträge in die Reichshaushaltspläne gegen Übertragung der Schuldenverpflichtungen Sachanweisungen in Höhe des Reimbetrages der Schuldenverpflichtungen auszugeben.

Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Außerdem spielten bei den Beratungen Fragen der Verwaltungsreform eine Rolle, und zwar Erparismassnahmen, wie sie der Reichskämmerer in seiner Rundfunkrede bereits angekündigt hat; die Verhandlungen hierüber gehen weiter. Zunächst werden sich Besprechungen über die Einzelheiten anschließen. Ferner hat sich das Kabinett mit dem Arbeitsbeschaffungsprogramm beschäftigt, das der Präsident des Landgemeindetages, Landrat Dr. Geseke, vor einigen Wochen bei der Reichsregierung angetragen hat. Es handelt sich dabei um die Ausbarmachung ländlicher Gemeindesteuer für eine zusätzliche Vermehrung der Arbeit.

Kein Burgfriede beabsichtigt

Berlin, 30. September.

In einigen Blättern war davon die Rede, daß die Preussische Staatsregierung die Absicht habe, bei der Reichsregierung die Verhängung eines neuen politischen Burgfriedens anzuregen. Wie wir von unterrichteter preussischer Seite erfahren, ist eine solche Anregung weder gegeben worden, noch ist sie beabsichtigt.

Kontingentierungskommission abgereicht

Die deutsche Kommission, die den Auftrag hat, einer Reihe von ausländischen Regierungen die Notwendigkeit der Kontingentierung der Einfuhr gewisser landwirtschaftlicher Erzeugnisse anzuzeigen, trat ihre Reise am Donnerstag an. Die Kommission steht unter der Führung von Ministerialrat Walter vom Reichsernährungsministerium; ihr gehören Geheimrat Wiesel vom Auswärtigen Amt und je ein Vertreter des Reichswirtschafts- und Reichsfinanzministeriums an. Die Reise führt zunächst nach Brüssel, dann weiter nach dem Haag, nach Paris, Rom und Kopenhagen.

Oktober.

Nach diesem fast hochsommerlich zu nennenden Septemberbeginn waren wir wohl alle ein wenig überrascht, als dann in den letzten Wochen auf einmal ein heftiger Nord-Ost durch das Land geweht kam und uns mit rauher Hand urplötzlich aus unseren unzeitgemäßen Sommerträumen herausriß.

Indes, nun werden von den Feldern die letzten späten Früchte geerntet, und hier und da geht der Pflüger hinter seinem Gespann, und die scharfe Pflugschär brach Scholle um Scholle, letzte Furche neben Furche. Die aufgeregte, wunde Mutter Erde härt schon wieder der neuen Saat.

Auch die Jäger haben gute Tage. Schon geben die ersten Treiben an mit Dorrdo! und Geißal! — aber des rechten Weidmanns größte Freude ist doch eine einsame Fährte, denn da kommt es ja nicht aufs Quallen allein an und auf den Anteil an der Strecke. Das haben uns die besten Jäger ja immer wieder erzählt, wie ihnen solch Fährten; selbst dann stets reinste Freude war, wenn sie nicht ein einziges Mal dazu kamen, den Fänger krumm zu machen.

Surchthbarer Selbstmord.

Das Ende eines Bruderkreuzs.

Wie wir bereits gestern meldeten, ging in der Nacht zum Donnerstag in der Nähe von Zeithain ein Strohfleimen in Flammen auf, wobei der Schlosserlehrling Thielemann verbrannte.

Dieser wird von der Dresdner Kriminalpolizei mitgeteilt: Am Donnerstag wurde die Nordkommission des Kriminalamtes Dresden nach Zeithain gerufen. Dort hatte man in einer Strohfleime, die nachts in Flammen aufgegangen war, die verkohlte Leiche eines Unbekannten gefunden. In ihm wurde der 18 Jahre alte, in Zeithain wohnhafte Arbeiter Thielemann ermittelt, der, wie die weiteren Erörterungen ergaben, kurz vor dem Brande der Fleime verbrannt hatte, seinen Stiefbruder, mit dem er unzeitig war, zu erlöchen. Thielemann hatte sich dann nach der Fleime begeben, sie in Brand gesteckt und sich durch einen Schuß getötet.

Vertikales und Sächsisches.

Miesä, den 30. September 1932.

Wettervorhersage für den 1. Oktober 1932 (Mitgeteilt von der Säch. Landeswetterwarte zu Dresden.) Zeitweilige aufziehende Wolke aus südlichen Richtungen, vorübergehend stärkere Bewölkung, viel Nebel, Temperaturverhältnisse nicht wesentlich geändert, Neigung zu Gewitterbildung.

Daten für den 1. Oktober 1932. Sonnenaufgang 6.0 Uhr. Sonnenuntergang 17.38 Uhr. Mondaufgang 7.40 Uhr. Monduntergang 17.45 Uhr.

1886: Gründung der Universität Heidelberg. 1826: Der Maler R. v. Piloty in München geb. (gest. 1886).

1845: Der Maler und Zeichner Adolf Oberländer in Regensburg geb. (gest. 1923).

1879: Eröffnung des Reichsgerichts zu Leipzig.

Militärkonzert auf dem Rathausplatz.

Auf das morgen Sonnabend nachmittag 3/5 Uhr auf dem Rathausplatz stattfindende Konzert der Kapelle des Reichswehr-Artillerie-Regiments 4 wird nochmals hingewiesen. Auch darauf möchten wir nochmals hinweisen, daß gelegentlich dieses Konzertes eine Sammlung für das Hilfswerk der Stadt Miesä stattfinden wird, der hoffentlich ein recht guter Erlös beschieden ist.

- Die Musikfolge für das Plagkonzert ist folgende: 1. Germania's Ruf, Marsch, Wiggert 2. Vorspiel a. Op. „Das Nachtlager von Granada“, Kreuser 3. Walters Preislied a. d. Op. „Die Meisterfinger“, Wagner 4. Fantasia a. d. Op. „Der Freischütz“, C. M. v. Weber 5. Schagwälder a. d. Operette „Der Zigeunerbaron“, Strauß 6. Parade-märsche der ehemaligen Feld-Art.-Regt. Nr. 32 und 68 und des Pionier-Batl. Nr. 22.

Abgabe von billigem Volksküchenessen. A. die diesbezügliche Bekanntmachung des Rates der Stadt Miesä im vorliegenden amtlichen Zeile wird hiermit besonders aufmerksam gemacht.

Verlaggen der Häuser zu Hindenburgs Geburtstag. Der Rat der Stadt Miesä bittet die Einwohner, zur Feier des 85. Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg am 2. Oktober 1932 die Häuser mit Nagelenschmuck zu versehen. (S. amtliche Bekanntmachung.)

Hindenburg-Wohlfahrtspostkarten. Anlaßlich des 85. Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg gelangt am 1. Oktober 1932 eine Wohlfahrtspostkarte zur Ausgabe. Die Postkarte trägt das Bild

des Reichspräsidenten und eine eingedruckte Wohlfahrtsmarke mit dem Bilde des Tannenbergsdenkmals. Zum Frankierungswert von 6 M. wird ein Wohlfahrtsaufschlag von 4 M. erhoben, der Verkaufspreis beträgt also 10 M. Diese Wohlfahrtskarte wird außer an den Posthäkern auch bei dem städtischen Wohlfahrtsamt, bei der Stadtbank Miesä und bei der Verwaltungsstelle Gröba abgegeben. Soweit der Verkauf durch das Wohlfahrtsamt oder dessen Vertriebsstellen erfolgt, fließen 80 Prozent des Wohlfahrtsaufschlags dem Hilfswerk der Stadt Miesä zu. Das Wohlfahrtsamt wird die Postkarten durch freiwillige Helfer in den nächsten Tagen von Haus zu Haus sowie auf den Straßen und Plätzen unserer Stadt zum Kauf anbieten lassen. Die Einwohnerlichkeit wird gebeten, die Karten recht rege zu kaufen, um auf diese Weise das städtische Hilfswerk zu stärken. Die kleine Mehrausgabe von 4 Pf. für eine Postkarte ist wirklich noch zu ertragen, für den einzelnen ist also die Belastung nicht groß, in der Gesamtheit ergeben sich aber doch gewisse Mittel, die zur Bänderung der Not beitragen können.

Anteilnahme der Landeskirche am Geburtstage des Reichspräsidenten. Das Evangel. Landeskonsistorium bezieht sich in einer Generalverordnung vom 28. September auf die Frage der Feier des 85. Geburtstages des Reichspräsidenten v. Hindenburg. Es wird darin die Erwartung ausgesprochen, daß die Geistlichen am 2. Oktober in allen Gottesdiensten den Reichspräsidenten in ihre Fürbitte einschließen. Die Verordnung gibt ferner den Kirchenvorständen anheim, daß an dem Tage die Kirchenlaggen geblüht werden.

Der Gewerbeverein beschloß am Montag, den 26. d. M. die Fabrik für äther. Öle, natürliche und künstliche Riechstoffe in Firma Heine u. Co. in Gröba-Miesä. Die Abfahrt erfolgte in zwei städtischen Autobussen 12.52 Uhr. Nachdem die Teilnehmer von den Herren Direktoren begrüßt, erfolgte die Führung in drei Gruppen. Zunächst wurden die Erschienenen in das modern eingerichtete Feuerwehrtreppe geführt, wo im Versammlungslokal ein kurzer Vortrag über das Werk gehalten wurde. Eine eigene Feuerwehr mit neuesten Geräten ist in einem Betriebe, in welchem größtenteils leicht brennbare und explosive Stoffe verarbeitet werden, unerlässlich. Das Werk der Firma Heine u. Co. A. G., Miesä-Gröba, Hellschraße 3, ist eine Zweigfabrik der Firma Heine u. Co. A. G. mit dem Sitz in Leipzig, Schreiberstraße 6. Die Firma ist am 1. Oktober 1889 ins Leben gerufen worden von dem zur Dehung seiner Vaterstadt unermüdet und vielseitig tätigen und albekannten Dr. Karl Heine, der die Dampfdestillation medizinischer wichtiger Pflanzen zur Gewinnung der in ihnen enthaltenen ätherischen Öle zunächst als Nebenbetrieb seiner Dampfwäscherei einführte. Aus dieser kleinen Anlage hat sich die heutige Werkfirma entwickelt, die neben dem Leipziger Hauptwerk die Fabrikantene in Gröba und Filialen in Berlin, Remmorf, Paris und Kaskutta unterhält. Das Gröbaer Werk hatte die Genussumme, in diesem Jahre auf sein 45jähriges Bestehen zurückzuführen. Es beschäftigt zur Zeit ca. 150 Arbeiter und 30 Anstellte, darunter 10 Chemiker. Die Grundfläche des Betriebes ist nach wie vor die Destillation von Holzern, Sämereien, Drogen und Kräutern auf die in ihnen enthaltenen ätherischen Öle, deren Verwendung in der Parfümerie, Seifen-, Lila- und Essenzen-Branche eine bedeutende ist. Je mehr die chemische Forschung die Beschaffenheit dieser ätherischen Öle erkannte und den Schleiher aus dem Wesen eines Riechstoffes löstete, lernte man immer mehr diese von der Natur gebotenen Riechstoffe qualitativ zu verbessern, die in ihnen enthaltenen chemischen Verbindungen in reiner Form abzuscheiden und sie auf künstlichem Wege, möglichst kostgünstiger, als die Natur sie zu bieten vermochte, zu gewinnen. Die Herstellung derartiger synthetischer Riechstoffe hat sich im Laufe der Jahre zu einem wesentlichen Zweige der Riechstofftechnik entwickelt, und es ist deshalb verständlich, daß diese Art der Gröbaer Fabrikationsbetriebe die ursprüngliche Destillationsanlage überflüssig hat. Wir haben bei der Besichtigung einen Einblick gewinnen können, wie s. B. der Duft der Rose, des Veilchens, des Nagelblüchens und der Nelke aus den Rohstoffen gewonnen und aufgearbeitet wird. Neben den Lagerräumen für Ausgangsmaterialien haben wir eine Reihe von Destillations- und Fabrikationsräumen und -hallen durchwandert, denen die notwendigen Reparaturwerkstätten und Laboratorien zur Untersuchung der ein- und ausgehenden Waren, zur Fabrikationskontrolle und zur Forschungsarbeiten angegliedert sind. Die Firma unterhält auch an der Pochraer Straße einen ausgedehnten Gärtnerbetrieb mit Judischeen und einem reich ausgeschatteten Gewächshaus, um die Möglichkeit zu haben, Riechstoffpflanzen in eigenen Kulturen anzubauen. Versuche über Kulturwürdigkeit unbekannter Gewächse anzustellen und Neuentdeckungen heimischer und ausländischer Ursprungs auf ihre Brauchbarkeit zu prüfen. Die Firma als Ganzes befaßt sich aber nicht allein mit der Fabrikation natürlicher und künstlicher Riechstoffe und anderer chemischer Produkte, sondern sie erleichtert dem Parfümeur, Kosmetiker, Seifen- und Essenzfabrikanten seine Arbeit noch dadurch, daß sie natürliche und künstliche Blütendüfte, Parfümdüfte, Essenzen, Tinkturen und Parfums in der Handel bringet, deren Herstellung das Tätigkeitsfeld ausgebreiteter Parfümerie- und Essenz-Laboratorien ist, die dem Leipziger Haus angegliedert sind.

Senkung der Steuerzinsen. Der Reichsminister der Finanzen hat eine Verordnung zur Senkung der Steuerzinsen erlassen. Durch die Verordnung werden für die Zeit vom 1. Oktober 1932 ab die Aufschubzinsen und die Stundungszinsen gesenkt. Bei den Aufschubzinsen, die bei Fälligkeit und bei der Umlageausgleichsteuer erhoben werden, wird der Zinsfuß von bisher 8 v. H. auf 6 v. H. jährlich herabgesetzt. Für die Stundungszinsen, die sich bis auf 6 bis 8 v. H. belaufen, wird der Zinsfuß auf 5 v. H. jährlich herabgesetzt.

Wenzinpreiserhöhung um 2 Reichspennige. Auswirkung der erhöhten Spiritusbeimischung. Wie WZB-Handelsdienst von maßgebender Seite erklärt, werden die Wenzinpreise für alle Motortreibstoffe (Benzin, Wenzol und Gemische) mit Wirkung vom 1. Okt. 1932 im ganzen Reich einheitlich um 2 Reichspennige je Liter erhöht. Diese Preisvermehrung ist die unmittelbare Folge der Erhöhung des Spiritus-Beimischungsvorganges durch die am gleichen Tage in Kraft tretende Heraushebung der Bezugsquote von 6 auf 10 Prozent.

Reichspost übernimmt Rundfunk-Förderungsdienst. Am 1. Oktober geht die Wahrnehmung des Rundfunkförderungsdienstes von den Funkhilfen der Funkstelle Berlin, der Norddeutschen, Ostdeutschen, Westdeutschen, Süddeutschen, Südbayrischen und Mitteldeutschen Rundfunkgesellschaft sowie der Sächsischen Funkstelle auf die Deutsche Reichspost über. Von diesem Tage ab werden Meldungen über Rundfunkstörungen von den Postämtern, Telegraphenämtern und Fernsprechanstalten auch durch Fernsprecher entgegengenommen.

Tagung des Zentralvorstandes der DVB. Wie die Nationalliberale Vorrednerschaft mitteilt, tritt der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei am 9. Okt. in Erfurt zusammen. Der Tagung wird eine Sitzung des Reichsausschusses vorangehen.

Rechtliche Tätigkeit von Kandidatinnen der Theologie im Kirchendienste. In Verfolg der Verhandlungen, die in der Landeskonferenz über die Beschäftigung von Theologinnen im Kirchendienste geführt worden sind, hat das Landeskonfistorium beschlossen, desfallsweise zu genehmigen, daß Kandidatinnen der Theologie

den Starren zur Datierung beigegeben werden. Die Hilfeleistung der Kandidatinnen kann sich erstrecken auf den kirchlichen Religionsunterricht, den grundlegenden Konfirmandenunterricht nach Anweisung des Pfarrers, auf Bibelfunden, Kindergottesdienste, Seelsorge (besonders an Frauen und Mädchen), Wohlfahrtspflege, Fürsorge für Straftatlässige und Schrittenmission. Die Kandidatinnen können auch im Kanzeldienst beschäftigt werden.

Möderau. Die für Sonntag, 2. Oktober, angelegte Blagmusik des Miesäer Bläserchores findet erst Sonntag, 9. Oktober, statt.

Möderau. Die neugegründete Kapelle des Miesäer SA-Sturmes gibt Sonntag, den 2. Oktober, im Waldschlößchen ihr erstes größeres Konzert. (Siehe Inserat in der heutigen Nummer.)

Strehla. Stadtverordneten-Sitzung. Der Mittwochabend nach langer Pause abgehaltenen öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung kann man in bezug ihres Verlaufes und der Einstellung der einzelnen Fraktionen zu den verschiedenen, zum Teil sehr wichtigen Beratungspunkten nur Gutes nachsagen. Die Verhandlungen wickelten sich reibungslos, sachlich und korrekt ab. Einer der wichtigsten Beschlüsse ist wohl der, daß nun auch Strehla seine Niederlegung bekommen soll. Freilich, 100-prozentige Begeisterung hierfür herrscht gerade nicht. Man ist sich wohl bewußt, daß das Siedeln unter den gegebenen Umständen mangelhaft ist, dem Siedler vielleicht erst später einmal voll zum Bewußtsein kommen werden. Wiederum hat die Sache auch viel Verlockendes an sich, besonders wenn man bedenkt, daß damit der sich immer mehr verschärfende Wohnungsnot gekeuert und dem Wunsche vieler Wohnungssuchender entgegenzukommen werden kann. Haben sich doch bereits über 60 Interessenten gemeldet. Wenn das Siedlungsprogramm in Fluß kommen sollte, dann wird im kommenden Frühjahr ein lebhaftes Bauen beginnen, und zwar ist als Bauplatz ein größeres, an der Göttinger Straße gelegenes Areal vorgesehn, das zur Zeit dem Schloß Strehla gehört und käuflich erworben werden müßte.

Döbisch. Bürgermeister Schulte tritt in den Ruhestand. Ueber zu halbes Jahrhundert hat Bürgermeister Georg Schulte seine Kraft dem kommunalen Verwaltungsdienste gewidmet. Am 30. September nach Erreichung der Altersgrenze in den wohlverdienten Ruhestand. Anlaßlich des Scheidens des Bürgermeisters aus dem Dienste und Uebertritt in den Ruhestand haben die städtischen Kollegien beschloffen, Bürgermeister Schulte für seine hohen Verdienste um das Wohl der Stadt das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. Am Mittwoch, den 28. September, 17.30 Uhr, fand in Gegenwart des gesamten Stadtkollegiums und des Stadtverordneten-Präsidiums im Zimmer des Ersten Bürgermeisters die feierliche Uebergabe des Ehrenbürgerrechts statt.

Raundorf bei Döbisch. Beim Obstpfücken tödlich verunglückt. Als am Dienstag vormittag der hiesige Obstpflücker Hermann Dentschel eine Leiter betreten hatte, um Obst zu pflücken, brach diese plötzlich. Dentschel stürzte so unglücklich, daß er sich schwere Verletzungen zuzog und ins Krankenhaus nach Döbisch gebracht werden mußte. Dort starb er kurz nach der Einlieferung.

Dresden. Aus der schwarzen Chronik. In einem Gebäude auf der Birnichen Straße stürzte sich am Donnerstag nachmittag ein Arbeiter aus dem 4. Stockwerk in den Vichschack hinab. Sie war auf der Stelle tot. Der Grund zur Tat ist unbekannt. — In Alt-Lößnitz kam eine 22 Jahre alte Radfahrerin zum Sturz und zog sich einen Schädel- und einen Schlüsselbeinbruch zu, so daß sie sofort dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Dresden. Selbstmordversuch im Gerichtssaal. Wegen den Reisenden Karl Fritz Hartmann in Wlaskowitz stand am Donnerstag Hauptverhandlung wegen Vergehens gegen das Jugendwohlfahrtsgesetz an. Hartmann hatte seine Tochter der Fürsorgeerziehung entzogen. Nach Eintritt in die Verhandlung trat Hartmann an den Richter und richtete an den Richter irgend eine Frage. Unmittelbar darauf zog er plötzlich sein Taschmesser und brachte sich Schmitze am Arm bei, so daß er heftig blutete. Dem Versuch der Gerichtspersonen, ihm den verletzten Arm hochzuheben, setzte Hartmann Widerstand entgegen. Unter Zuziehung eines zweiten Wachtmeisters führte man ihn dem Gerichtsarzt in der Gefängnisanstalt zu, der Hartmanns Ueberführung ins Krankenhaus anordnete.

Dresden. Eine Ortsgruppe Dresden des Deutschen Luftfahrtverbandes. Am Mittwochabend fand die Gründung der Ortsgruppe Dresden des Deutschen Luftfahrtverbandes statt, an deren Spitze Ministerialrat Kromer und Reichsbahnrat Dr. Hartwig stehen. Die Arbeit der Ortsgruppe Dresden erhdert sich auf das gesamte Gebiet der Kreisbahnmannschaft Dresden-Baugen. In der starkbesetzten Gründungsversammlung wurden der Vorstand und die Ausschüsse bestellt, die demnächst mit ihrer Arbeit beginnen werden. Zweck und Ziel des Deutschen Luftfahrtverbandes ist, einen wirksamen Schutz gegen feindliche Luftangriffe aller Art mit privaten Mitteln und durch private Helfer zu organisieren, da Deutschland bekanntlich zur Zeit noch keine Mittel besitzt, um feindlichen Luftangriffen wirksam begegnen zu können. Mitglied des Deutschen Luftfahrtverbandes kann jeder unbescholtene deutsche Staatsbürger werden. Der Mindestbeitrag beträgt 8 Mark pro Jahr.

Dresden. Brandunglück. Am Donnerstag geriet in einem Fabrikgebäude auf der Hölderlinstraße ein Gasofen in Brand. Der herbeigerufenen Feuerwehr gelang es, nach vierstündiger Arbeit die Flammen zu löschen. Ein Oberfeuerwehrmann erlitt dabei Schnittwunden an der Hand.

Wilmsh. Dachstuhlbrand im Wilmsher Schloss. Im hiesigen Schloss entwickelte sich am Mittwoch im Dachstuhl ein Brand, der glücklicherweise noch rechtzeitig bemerkt werden konnte. Es gelang, die Flammen zu dämpfen und bald jede Gefahr zu beseitigen.

Reusdorf i. Sa. 50jähriges Fabrikjubiläum. Am 1. Oktober kann die Blumfabrik Hermann Claus in Reusdorf ihr 50jähriges Gedächtnisjubiläum feiern. Die Firma ist eine der größten und ältesten dieser Branche, liefert sie doch künstliche Blumen in alle Welt. Das Werk wird von den Söhnen des vor einigen Jahren verstorbenen Gründers betrieben.

Baugen. Stilllegungsantrag. Die Firma Gebr. Weigang, Lithographische Anstalt und Bavierverarbeitungsverke in Baugen, hat Mittwoch erneut beim Arbeits- und Wohlfahrtsministerium einen Stilllegungsantrag gestellt. Die Firma beabsichtigt, die bereits früher in Aussicht genommene Umstellung des Betriebes jetzt restlos durchzuführen. Das Unternehmen beschäftigte bis zuletzt 260 bis 270 Arbeiter und Angestellte.

Löbau. Festgenommen Brandstifterin. In Obercunnersdorf wurde Mittwoch die Arbeiterin Griessbach festgenommen, die das Anwesen des Gutbesizers Rodt versäglich mit Benzin in Brand gesteckt hatte. Die Brandstifterin, die ein umfassendes Geständnis ablegte, wurde dem Amtsgericht Löbau zugeführt.

Jittau. Gestohlene Autodiebe. Auf dem Haberhorn wurden am Mittwoch zwei junge Burchen festgenommen, die am Dienstag abend einen Kraftwagen in Dresden gestohlen und damit einen Ausflug hierher unternommen hatten. Untertwegs waren sie in Kabenberg in ein Konfektionsgeschäft eingebrochen und in Ottenhof in einen Tabakverkaufstand. Das Auto und die gestohlenen Waren wurden polizeilich sicher gestellt.

Deutzen bei Burgen. Vier Verletzte bei einem Zusammenstoß. Am Mittwoch in der ersten Morgenstunde fuhr vor dem hiesigen Bahnhof ein aus Burgen kommendes Personenvagen auf einen haltenden Lokstrasswagen auf. Durch den Anprall wurde das Lokstrassfahrzeug in den Raum des benachbarten Grundstückes gestoßen, während der Personenvagen völlig zertrümmert wurde. Die vier Insassen wurden blutüberströmt nach der Unfallstation im Bahnhof gebracht, wo ein Arzt und mehrere Samariter der Ortsgruppe Deutzen die erste Hilfe leisteten. Von den vier Personen sind drei durch Schnittwunden erheblich verletzt.

Leipzig. Erstellen Vöfler verläßt Leipzig. Eine in Leipziger Militärvereinstreffen und darüber hinaus hochgeschätzte Persönlichkeit, Generalleutnant E. von Vöfler, verläßt am 1. Oktober Leipzig. Er siedelt nach Baugen über um seinem unter seiner Führung 1915 schwer verwundeten Sohne näher zu sein. E. von Vöfler war Kommandeur des 107er Regiments, mit dem er 1914 ins Feld rückte. Nach der Auflösung der alten Truppenverbände im Frühsommer 1919 fand er an der Spitze des höheren Abwieldungsbataillons in Leipzig und wurde im Herbst 1919 unter Ernennung zum Generalleutnant verabschiedet.

Leipzig. 126 000 Arbeitssuchende am 15. September in Leipzig. Das Arbeitsamt Leipzig teilt mit, daß am 15. September noch 126 000 Arbeitssuchende gemeldet waren, das sind 450 mehr als am 31. August. Man hoffe aber, so sagt das Arbeitsamt, daß die Auswirkung der Notverordnung zur Belebung der Wirtschaft nun eine fühlbare Entlastung des Arbeitsmarktes bringe. Belebung zu verzeichnen hatte namentlich das Rüstungsgewerbe, aber auch der Bau landwirtschaftlicher Maschinen zog Arbeitskräfte an.

Kohlewein. Todesfall. In Kaundorf erlag der Bürgermeister a. D. Eckardt am Mittwoch einem plötzlichen Herzschlag.

Geringswalde. Motorradunfall. Auf der Dresdner Straße fuhr ein Kaufmann aus Hilmshof auf seinem neuen Motorrad mit voller Wucht gegen eine Mauer. Mit schweren inneren und äußeren Verletzungen wurde er ins Krankenhaus eingeliefert, wo er in bedauerlichem Zustande darniederliegt. Das Kraftrad ist schwer beschädigt worden.

Reichstadt. Einbrecher am Werke. In der Nacht zum Mittwoch wurde in das Kontor der Kunstmöbelfabrik Anger & Sohn eingebrochen. Die Täter entwendeten zwei Schreibmaschinen und eine Rechenmaschine im Gesamtwert von 1700 Mark.

Hohenstein-Ernstthal. 75 Jahre Bahnhofs. In diesen Tagen vollendeten sich 75 Jahre, daß unsere Stadt ihren Bahnhof besitzt, denn er ist 1857 vollendet worden. Im Laufe dieser Jahrzehnte hat der Bahnhof viele bauliche Veränderungen erfahren. Die Eisenbahnlinie Chemnitz-Zwickau wurde von 1855 bis 1858 gebaut. Die Eröffnung des Betriebes erfolgte am 15. November 1858. In diese Zeit fällt auch der Bau der hiesigen großen Gütergrundbrücke.

Glauchau. Auf der Stallberger Straße in Gersdorf fuhr am Dienstag ein Personenvagen gegen einen Straßbaum. Der mitfahrende Gärtner Koch wurde schwer verletzt ins Lichtscheiner Krankenhaus gebracht. Auch der Chauffeur trug Verletzungen davon.

Meerane. Vom Gerüst gestürzt. Bei Bauarbeiten auf einem hiesigen Grundstück verunglückten zwei Personen, indem sie von dem aufgestellten Gerüst in die Tiefe stürzten. Einer der schwerverletzten Arbeiter mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Wahren. Großer Uhrendiebstahl. In der Nacht zum Mittwoch wurden aus der Auslage eines Uhrengeschäfts in der Neundorfer Straße nach Zertrümmerung der durch ein Scherengitter gesicherten Schaufensterscheibe von bisher unbekanntem Täter etwa 33 Uhren sowie verschiedene Goldwaren im Gesamtwert von rund 1000 M. entwendet. Der Schaden ist nicht durch Versicherung gedeckt. Die Polizei hat sofort nach Bekanntwerden des Diebstahls die Ermittlungen aufgenommen.

Raubüberfall auf einen Geldtransport.

Drei Räuber erbeuten 89 000 M.

In Schwarzenberg i. Sa. Zwei Kassenboten der Abca (Allgemeine Deutsche Creditbank) mit einem Geldtransportwagen wurden heute früh von zwei Personen, die an einem Auto sprangen, mit vorgehaltenen Revolvern angehalten. Während die beiden mit Masken versehenen Räuber die Kassenboten in Schach hielten, kam noch ein dritter unmaschieller Mann mit Hammer und Meißel an den Geldwagen, schlug das Schloß auf und raubte die beiden Geldsäcke, die insgesamt 89 000 Mark enthielten. Die Räuber sind unerkannt mit dem Geld entkommen.

Belgern. Mit Ablauf dieses Monats verläßt uns nunmehr unter Gericht. Diese Rechtsplegestelle, die älteste im Kreise, die viele Jahrzehnte hier tätig war, wird von den Behörden und der Bevölkerung unserer Stadt und den Eingeleiteten des hiesigen Teiles des Kreises Torgau schwer entbehrt werden. Über alle Einzelheiten darauf, Resolutionen, mündliche Vorstellungen usw. bei allen infrage kommenden Instanzen haben nichts genutzt, um ein Abgehen von dieser Maßnahme zu erreichen.

Dresdner Streifzüge.

Wid ins Reich des Films und ins Reich der Handkran.

Aus der diesjährigen Dresdner Funkchau ertrug sich einer ganz besonderen Beliebtheit das täglich mehrmals geöffnete Ausstellungskunsttheater, das sich allerlei Aufgaben gestellt hat: einmal das Wissen um den Kunstfunk, um seine Technik und seine wissenschaftlichen Grundlagen durch Vorführung der neuesten Lehr-Tonfilme über dieses Gebiet zu erweitern und zu vertiefen; zum anderen aber auch zu werben für den deutschen Film selbst, indem es einen Querschnitt gibt aus der Zeit von den Anfängen des Kinos bis zu dem Kultur-, Werbe- und Spielfilm unserer Tage. Da kommen die alten Archiofilme an die Reihe, und wir sehen den Chemnitzer Festzug der Wettinerstädte aus dem Jahr 1898, von der Ausfahrt der sächsischen China-Kämpfer, von der Einweihung der Fallperré-Walter, Filme: Aber welche ein Unterschied zwischen damals und heute! Was für stimmende, dunkle Bilder! Was für hölzernen, abgedackte, viel zu eilige Bewegungen zeigen Mensch und Tier — um vieles lebendiger und natürlicher wirken da heute die Tänze der toten Puppen in dem ebenfalls gezeigten Marionetten-Tonfilm.

Einen der Höhepunkte der bunten Folge bildeten aber dann die Spielfilme aus der Zeit vor 20 bis 25 Jahren. Der Film „Vater, dein Kind rufst.“ — Ein Sittendrama aus Berlin W., bei dessen Anblick einst die Tränen auf den Wimpern standen haben sollen, wirkt heute auch noch erschütternd — aber auf das Unerwartete. Fehlte nur noch der heute schon legendenhafte „Kintopp“-Anfänger jener

Das höhere Zeigen.

Es gibt keinen Zweifel mehr, der Herbst ist da. Es gibt keinen Zweifel, daß plötzlich eine andere Jahreszeit hereingebrochen ist, denn um uns herum hören wir Husten, sehen wir Menschen, die ihr Taschentuch sehr oft gebrauchen, merken wir vielen Erkältungen an. Beweis, auch im Sommer sind die Menschen von der Erkältung, von der Grippe, wie man inzwischen behauptet, nicht verschont. Jetzt aber tritt sie so oft und auffällig auf, daß man für sie nur eine Erklärung in der Temperaturveränderung suchen kann. Man kann sogar behaupten, genau die Grenze zwischen Sommer und Herbst zu kennen. Es war der erste kühle Tag der letzten Woche, der nach einem immerhin schönen und warmen Sommer nicht nur vorübergehende Abkühlung brachte, sondern ein bitteres Herbstgefühl machte. Die plötzliche große Zahl von Erkrankungen ist auf die Ueberlastung zurückzuführen. Wir haben noch nicht recht an den Herbst glauben wollen, wir haben gemeint, es sei nur ein vorübergehender kühler Tag, sogar nach einigen Stunden könnte sich bereits eine Wärmeperiode einstellen. So waren wir nicht warm genug, vielleicht zu leicht gekleidet und haben dem Virellus, der seine Opfer sucht, freiwillig Eingang, wehrten ihn nicht ab. Und wenn einmal die Grippe, die Erkältung um sich greift, dann findet sie infolge ihrer Anheftung gleich weiteren Boden. Es ist ja eine bekannte Tatsache, daß gerade in den Zeiten des Jahreswechsels und damit des Witterungswechsels die meisten Erkrankungen auftreten. Wenn es jetzt auch heißt, der September, oder da er sehr bald zu Ende ist, der Oktober werde warm und sonnig werden, wenn also weiteren Erkrankungen infolge eines starken Witterungswechsels vorgebeugt ist, so sind eben die Tage, die hinter uns liegen, als Quelle der Erkrankungen bereits genug gewesen. Und vor allem, diese unbedingten Tage haben uns aus der Ungeheimlichkeit gebracht. Sie haben uns unidier gemacht, was wir anziehen sollen. Es ist falsch, an warmen Tagen die angezogen zu gehen, und an kalten zu leicht. Doch wisse jemand, der morgens bei trübem Himmel und niedrigem Thermometer die Wohnung verläßt, ob eine dicke Kleidung richtig ist. Wendet sich das Wetter, steigt das Barometer, so hat er mit seiner dicken Kleidung in Schweiß, so kann das gefährlicher sein, als wenn er es mit einer dünnen Kleidung verläßt hätte. Diese Unsicherheit ist die Quelle des Krankheitsgeschehens. Könnten sich die Menschen tatsächlich mit aller Sicherheit gegen Temperaturveränderungen wehren, dann wäre die Lebererkrankung nicht zu fürchten. Die meisten Zeichen, daß wir in den Herbst gekommen sind, sind, wie gesagt, die erkälteten Menschen. Es hat seinen Sinn, noch vom Sommer zu träumen und an sonnige Sommertage zu glauben. Der Herbst hat sich durchgesetzt, indem er zunächst die Menschen gründlich, ganz gründlich anfiel.

Zeitz. Neues Freileitungspannwerk. Zur Zeit wird an der Straße Grana-Kleinofsa an einem von dem Thüringenwerk-Beimar zu errichtenden Freileitungspannwerk gearbeitet, das für die Elektrizitätsversorgung thüringischer Gebietsteile, insbesondere der Stadt Gera, bestimmt ist. Das Spannwerk wird an die 100 000-Volt-Leitung Böhlen-Jena angeschlossen. Durch Umpfannen auf 50 000 Volt erhält Gera den nötigen Strom, ebenso das Ueberlandversorgungsgebiet des Kraftwerks Sachlen-Thüringen und das Ueberlandwerk Langenberg. Die angeschlossene Sammelschiene Zeitz-Aluma wurde bisher von dem Spannwerk Herlasgrün beschickt. Im Notfall kann über das Spannwerk Jena auch aus dem Kraftwerk Erfurt, später auch aus dem Kraftwerk der Saalealsperre, Strom entnommen werden.

Ausperrung in der Weisenfelder Schuhindustrie

Weisenfels (Saale). Die Streiklage in der Weisenfelder Schuhindustrie hat sich weiter verschärft. Der Aufforderung der Arbeitgeber, die Arbeit wieder aufzunehmen, ist von den 850 streikenden Arbeitern nicht nachgegeben worden. Der Zweigverein Weisenfels im Reichsverband der deutschen Schuhindustrie leitete darauf die Ausperrungsmaßnahmen ein. In allen Weisenfelder Betrieben sind die Ausperrungsankündigungen mit den Kündigungsfrist von 14 Tagen ausgesprochen worden. Die gesamte Belegschaft der Weisenfelder Schuhfabriken beläuft sich auf 2000 bis 2500 Mann.

Doppelmord und Selbstmord

Reichenberg (Böhmen). Auf der Eisenbahnstrecke bei Neulitz fand man vier Leichen auf den Schienen. Es handelte sich um den Zugführer Karl Jantz vom Art.-Rgt. 152 in Olmütz und Marie Balgar, die Frau eines Druckers in Prosnitz, mit der Jantz ein Liebesverhältnis unterhielt. Beide hatten sich vom Zuge überfahren lassen. Die Frau hatte außerdem ihre beiden Kinder im Alter von einem und drei Jahren in den Tod genommen.

Reichenberg (Böhmen). Kokaïnsmuggler. Die tschechische Finanzpolizei verhaftete zwei Männer, die regelmäßig Kokaïn aus Deutschland einschmuggelten. Einer der Verhafteten ist Geschäftsmann in Olmütz. In einem Prager Cafehaus wurden ein Kilo, in der Wohnung des einen Verhafteten drei Kilo Kokaïn beschlagnahmt. Auf die Spur der Schmuggler war man aufmerksam geworden durch Berichte von der tschechischen Grenze, wonach bei Grottau ständig zwei Männer in einem großen tschechoslowakischen Auto die

verschollenen Zeit, der die Handlung mit guten Reden begleitete: „Da, ein Bumm, ein Knall, ein Engel erscheint und nimmt das arme Wurm von seinem Schmerzenslager und trägt es hin zu der Kastrierte, wo der reiche Graf sich seinem ausschweifenden Lebenswandel hingibt usw. usw.“ Ihr Aelteren — wißt ihr noch?

Eine komische Aktualität hat Feuer — auch damals gab es schon Film-Wodenschauer! — die Vorführung der Haha-Morden aus jener Zeit. Da hätte Herr Pracht seine helle Freude dran gehabt: Diese Keinenfäcke mit Strahlmuster gingen weiß Gott vom Halse bis zu den Knöcheln.

Und neben diesen Filmen aus der Zeit vor kaum einem Menschenalter das Filmschaffen von heute: Da perspektivisch und ein Radio-Hebtonfilm in einer knappen Viertelstunde das Wesen der elektrischen Wellen besser, als dies durch tagelanges Studium gelehrter Schriften geschehen könnte. Da springt aller gesunde Humor unserer Zeit in entzündenden Zeichen-Teichfilmen. Aber dann fährt uns eine kurze Reportage aus dem werdenden Großfilm der Dresdner Feuerwehr, „Gittas“, vor die brennende Frage, was aus unserem wehrlosen Volke werden soll, falls die Schrecken des Luftkrieges einmal Wirklichkeit werden.

Kaum geahnte Möglichkeiten der Volkserziehung, der Belehrung und der dokumentarischen Erhaltung heutigen Lebens für die Nachwelt zeichnen sich in diesen Filmstreifen ab — und das in einem knappen Menschenalter nach dem ersten der gezeigten Filme. Der Dank aller Besucher gebührt dem Organisator dieser Filmschau der Gegenfäcke, dem bekannten ehemaligen Dresdner Rundfunkanleger und jetzigen

Grenze überschritten. Von dort verfolgte man die Spur bis nach Prag, wo die Festnahme der Schmuggler erfolgen konnte.

Eger. Grubenunglück. In der Bogheadgrube bei Falkenau wurden durch Ausbruch von Grubengasen zehn Bergarbeiter und ein Ingenieur beidobrt. Während die Bergleute durch die Rettungsaktionen wieder ins Leben zurückgerufen werden konnten, waren die Bemühungen um den Ingenieur erfolglos.

Das Handwerk zum Vollstreckungsschutz für Landwirte.

Der Reichsverband des deutschen Handwerks hat mit Bekanntwerden der Absicht der Reichsregierung, den Vollstreckungsschutz für Landwirte zu verstärken, dem Reichswirtschaftsminister seine Bedenken gegen die beabsichtigten Maßnahmen vorgebracht. Schon der Vollstreckungsschutz für Landwirte im Sinne der Schutzverordnung vom 17. November 1931 bzw. im Sinne der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 hat sich in seinen Auswirkungen in steigendem Maße gegen das Handwerk gerichtet, soweit dieses als Gläubiger der Landwirte in Frage kommt. Soll der Schutz der Landwirtschaft nicht auf Kosten des Handwerks erfolgen, so muß für den Handwerker der gleiche Vollstreckungsschutz vorgesehen werden, wie er für Landwirte festgelegt ist, wenn und soweit dem Handwerker die Erfüllung seiner Verbindlichkeiten infolge des besonderen Vollstreckungsschutzes der Landwirte unmöglich gemacht wird. Unvermeidlich bleibt auch die zwangsweise Verlängerung von Wechseln, wenn zu den Wechselgläubigern solche Schuldner gehören, die den in den erwähnten Verordnungen vorgesehenen Vollstreckungsschutz bereits genießen. Um die wirtschaftliche Lage des Handwerks nicht noch weiter zu verschärfen, muß ausdrücklich bestimmt werden, daß Wechselgläubiger an Handwerker vatenweise zu tilgen sind, auch wenn sonst der Vollstreckungsschutz Anwendung findet.

Nur entsprechende Vorschläge des Reichsverbandes des deutschen Handwerks hat der Reichswirtschaftsminister bereits früher genehmigt, daß bestimmte Vorschläge für die Ausdehnung des Vollstreckungsschutzes für Landwirte auf Handwerker — seien nicht. Einzelheiten wurden bislang nicht veröffentlicht. Der Schutz für das Handwerk muß aber jetzt in die Tat umgesetzt werden, um ein Anwachsen der sich aus dem landwirtschaftlichen Vollstreckungsschutz ergebenden Schwierigkeiten für die Handwerkswirtschaft zu verhindern.

Schluß der Tagung des Vereins für Sozialreform in Dresden.

Dresden. In der letzten Ansprache auf der Tagung des Vereins für Sozialreform kamen Geener und Anhängler der Autarkie an Wort. Professor Brandt-Berlin wies auf die Gefahr überzogener Ausdehnung gewisser wirtschaftlicher Spezialgebiete hin, die als Folge der Autarkisierung eintreten könnten. Prof. Pop-München warnte vor der Vernichtung des Hauptvertrages, der Industrie. Gebeimrat Fenuch bekämpfte unmaßlose Vorkünfte der Autarkisierung auf den Außenhandel. Unter gewissen Einschränkungen hielten Professor Stucken-Criangen und Professor Brinmann-Tübingen die Autarkie in Deutschland gegenwärtig für durchführbar und wünschenswert. — Nach den Schlussworten der beiden Meinerenten wurde die Tagung mit einer Ansprache des Vorsitzenden, Geheimrats Professor Sombart-Berlin, geschlossen.

Feierlichkeiten bei der Reichsbahn.

Berlin. In den Verhandlungen zwischen der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft und den Eisenbahner-Gewerkschaften, die am Donnerstag stattfanden, wurde nach einer Meldung Berliner Blätter ein Feiernachrichten Abkommen für die Arbeiter in der Bahnmehrhaltung abgeschlossen. Die wöchentliche Arbeitszeit soll 40 Stunden betragen. Durch diese Maßnahme kann die Entlastung von 6000 Arbeiten vermieden werden. Die Gleisumbauten, die im Arbeitsbeschaffungsprogramm vorgesehen sind, sollen sofort in Angriff genommen werden und es besteht darüber die Möglichkeit, 24000 Eisenbahner für 2 Monate weiter zu beschäftigen. Um die Entlastung von weiteren 22000 Eisenbahner zu vermeiden, müßten Feiernachrichten im Betriebesdienst einbezogen werden. Eine Entscheidung über diese Frage konnte in den gestrigen Verhandlungen noch nicht herbeigeführt werden.

Wolgung von Gronau zum Ehrenbürger Manilas ernannt.

Berlin. (Funkpruch.) Der Empfang von Gronau und seiner Kameraden bei ihrer Ankunft in Manila war ein ungeheurer Triumph für die Deutschen Alieger, Amerikaner, Philippinen und Deutsche weitestens, die Weltkrieger mit Anerkennung zu überhäufen. Im Verlaufe der vielen zu Ehren der deutschen Sieger veranstalteten Feste wurde Wolgung von Gronau feierlich zum Ehrenbürger Manilas ernannt. Von Gronau beabsichtigt, seinen Flug von jetzt ab in etwas längeren Etappen durchzuführen und hofft, am Sonnabend in Manila zu sein.

Tonfilmleiter, Herr von Tschirich, Berlin, für diese in ihrer Art bisher nur in Berlin gezeigte Darbietung!

„Im Reich der Hausfrau“ nennt sich die neue große Ausstellung, die der Hausfrauenverein von Dresden und Umgebung e. V. veranstaltet. Die Gründungsfeier leitete eine Ansprache der ersten Vorsitzenden im großen Saal des Ausstellungshaus ein; darauf folgte die Führung durch alle Hallen und Kojen. Reiches Material ist da ausgestellt: Erzeugnisse unserer Industrie, das Neueste für Haushalt und Familie, für Hauswirtschaft und Arbeitserleichterung. Aber auch viel Historisches, Haushaltgegenstände, Kleidungsstücke früherer Zeit, Bilder, Kunst, Porzellan und die mit Recht gemiedenen Hausartikel, fernere Wohleinrichtungen für Küche und Wohnräume, Kocheinrichtungen für Gas und Elektrizität — in reicher Auswahl alles, was das Frauenherz wünscht. Ein dramatisches Spiel von Gertrud Reinhold „Im Reich der Hausfrau“ gab dem Abend ein besonderes Gepräge. In süssiger Anordnung waren Haushalt und Sitten der Zeit um 1892 unter modernem Art gegenübergestellt. Kindheit, Tanz, Kleidung, künstlerische Begriffe, sogar die Großmutter früherer Tage, die mit 60 Jahren schon ans Sterben dachte, gegen unsre, wortfreudigen, unternehmungskünftigen Großmutter, die noch voll und ganz im Leben stehen. Der Schlusssatz, daß eigentlich doch die Weiblichkeit dieselbe geblieben sei, daß nur das Drum und Dran der Zeitenänderung unterlegen, gabelte in der Feststellung, daß nur die Tat der Zeit den Wert verleiht. Mitglieder des Albert-Theaters (Charlotte Friedrich, Carl Zimmermann, Max Tähtig) machten sich um das ansprechende Werkchen verdient.



Zu den denkbar niedrigsten Preisen

erhalten Sie bei mir

die neue Herbst- und Winterkleidung

— Unerschöpflich ist die Auswahl — verlockend schön die diesjährige Mode —

Damen-Wintermäntel 590
mit Sattelfutter von 5 an

Damen-Mäntel 975
ganz gefüttert, m. Pelz, v. netto bis 21.-

Damen-Mäntel mit Edel-
pelzen 2950
aus reinwollenen Stoffen bis 64.-

Herren-Anzüge 1- u. 2reih. 2150
in d. d. u. modern. farbigen Dessins von bis 83.-

H.-Wintermäntel all mod. 1750
Formen auch für starke Herren von bis 88.-

Herren-Trenchcoats 1050
blau und farbig von bis 32.-

Damen-Kleider 590
praktische, mod. Stoffe von bis 14.-

D.-Nachmittagskleider 1475
neueste Machart., alle Weit. v. b. 23.50

Hochelegante Kleider 2500
für höchste Ansprüche von bis 48.-

Knaben- u. Mädchen-Kleidung
sowie **Wäsche, Baumwollwaren** u. alle andere Bekleidung
wie stets in größter Auswahl.

Meine Stoffabteilung bringt die neuesten Webarten
und Farben in Wolle und Seide
zu Preisen, die für den kleinsten Gebührentel erschwinglich sind.

Bekleidungshaus Franz Heinze



Was bietet Ihnen Hauptstr. 91?

Schrägüber vom Capitol
Heute — findet die Eröffnung meines
3. Molkereiprodukten- und Aufschnittgeschäftes
statt. Schon am Eröffnungstage werden die anspruchsvollsten Hausfrauen Gelegenheit finden, sich von meiner außergewöhnlichen Leistungsfähigkeit zu überzeugen. Deshalb lade ich die Riesaer Hausfrauen ein, ihren Bedarf in Milch, Sahne, Butter, Käse u. hausgeschlachtenen Wurstwaren am Tage der Eröffnung einmal probeweise in meinem neuen Geschäft zu decken.
Erich Projahn Schillerstr. 7a, Großbühner Straße 9, Hauptstraße 91, schrägüber vom Capitol. — Telefon 281.

Mein Parfümerie- und Friseurgeschäft
habe ich **nach Hauptstraße 67 verlegt.**
(Neben Hotel Westiner Hof).
Für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen danke ich bestens und bitte, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen. **Eröffnung Sonnabend früh.**
Hochachtungsvoll **Kurt Zech, Friseurmeister**

Rolltücher

Lausitzer Reinleinen, abgepaßt u. gestümt, mit vierseitiger Kante, 85 x 300 cm groß, Stück **nur 3.15 Mk.**
Dieses Rolltuch ist infolge der starken Nachfrage geradezu zum **Schlager** geworden!

Wäsche-Hähnel's
Schulstraße 5

la Winter-Wepfel

in Tafel- u. Wirtshaus-
obst verkauft zu billigen
Lagerpreisen
Reinhold Quosdorf
Stöitz, Oben-Land.

Eröffne

Sonnabend, d. 1. Okt., am
Holzhof **G. C. Brandt**
einen Verkaufstand mit
Lebensmitteln
und bitte um gütige
Unterstützung.
Bruno Zieger
Wernsdorf.

Die Zeitungserkläre
wirkt sicher!

Ich gebe hiermit meinen werten Detailkunden bekannt, daß ich am heutigen Tage mein seit 21 Jahren bestehendes Detailgeschäft aufbebe. — Ich danke an dieser Stelle allen meinen lieben Detailkunden für die langjährige Unterstützung.
Gleichzeitig zeige ich meinen werten Großkunden an, daß sich mein **Großverkauf jetzt Elbstraße 7** (im Hause des H. Dering) befindet. Ich bitte auch fernerhin um Unterstützung.
Wilhelm Frenzel Nachf.

Betttücher

mit verstärkter Mitte, ohne Appretur, sehr haltbar und 140 x 220 groß
Stück **nur 1.90 Mk.**
Wäsche-Hähnel's
Schulstraße 5

Seidenstoffe
in schönen modernen Farben
glatt u. gemustert
zu 2.80 und 3.60
zeigt Ihnen
ein Schaufenster
am Durchgang
Rabattmarken

Geschäfts-Eröffnung!

Sonnabend, den 1. Oktober, früh 8 Uhr eröffne ich Rosenplatz 10 (früher Despang-Laden) ein **Lebensmittelgeschäft.**
Mein Prinzip ist: **Qualitätsware billig!**
Um gütige Unterstützung meines jungen Unternehmens bittend, zeichne hochachtungsvoll **Fritz Möllmer.**

Einige Beispiele meiner Billigkeit:

Frische Margarine	1 Pfd. nur 28 ⚡
Holz Margarine, vom Faß 1 Pfd. nur 38 ⚡	
Gutes Speiseöl	1 Pfd. nur 30 ⚡
Blut- und Leberwurst	1/2 Pfd. nur 28 ⚡
Bierwurst, hochf. Qual.	1/2 Pfd. nur 48 ⚡
Delikat. Fleischsalat	1/2 Pfd. nur 24 ⚡
Delikat. Heringsalat 1/4 Pfd. 12 ⚡	Voll-Reis 1 Pfd. 12 ⚡
Reine Mayonnaise 1/4 Pfd. 15 ⚡	Eier-Nudeln 1 Pfd. 38 ⚡
Gemüse-Salat 1/4 Pfd. 15 ⚡	Bruch-Makkaroni 1 Pfd. 36 ⚡
Krakauer 1/4 Pfd. 20 ⚡	Auszugsmehl 1 Pfd. 18 ⚡
Sülzwurst 1/4 Pfd. 20 ⚡	Hering i. Tomaten Dose 50 ⚡
Bratheringe, ca. 2-Pfd.-Dose 50 ⚡	Oelsardinen große Dose 20 ⚡

Despang-Kaffee stets frisch geröstet in den bekannten guten Qualitäten.
Die ersten 5 Kunden erhalten ein schönes Geschenk
Fritz Möllmer, Riesa, Rosenplatz 10 (Despang-laden)

Rabattmarken

Einer geehrten Einwohnerschaft von Riesa und Umg. zur gefl. Kenntnis, daß wir das von Herrn Hans Claus, **Riesa, Lutherplatz 1**, geführte
Lebensmittel-Geschäft und Trinkhalle
gekauft haben und am **Sonnabend, den 1. Oktober 1932**, eröffnen. — Langjährige Tätigkeit in der Lebensmittelbranche, zuletzt als mehrjähriger Geschäftsführer der Beamten-Selbsthilfe im Bezirk Riesa und Umg., setzen uns in die angenehme Lage, durch gute Verbindungen zu den leistungsfähigsten Einkaufsquellen dieser Branche, unsere geschätzte Kundschaft mit nur erstklassigen Waren zu niedrigsten Tagespreisen zu beliefern. — Ganz besondere Aufmerksamkeit werden wir der Neuausgestaltung unseres Kolonialwarenlagers widmen, um jeder Hausfrau Gelegenheit zu bieten, sämtlichen Bedarf für Küche und Haushalt bei uns zu decken. Der Verkauf von la hausgeschlachtenen Wurstwaren, Landesprodukten, sowie die Trinkhalle, werden in auswahrscheinlicher Weise geführt. — Um freundlichste Unterstützung bittend, zeichnen mit vorzögl. Hochachtung **Walter Wipplinger u. Frau, Riesa a. E., Lutherplatz 1, Tel. 247.**
NB. Jed. Freitag Schlachtfest
Rabattmarken

Sie schlafen
Ruhiger
und daher
Besser

Alpina
wenn Sie wissen,
pünktlich geweckt
zu werden.
Mein Spezialwecker
Marke **Alpina**
verhilft Ihnen dazu.
Billigere Wecker
schon von Mk. 2.95 an.
A. Herkner
Hauptstraße 58.

Dentist Franz Seifert
Hauptstraße 56, II.
Moderne Zahnbehandlung, Kronen- und Brückentechnik, schonendste u. sorgsamste Ausführung, Zahlungsverleichte.
Sprechzeit 9-12, 2-6
Mittwochs und Sonnabends bis 1/2, 11 Uhr.

Geschäfts-Verlegung!
Unser werten Kundschaft teilen wir mit, daß wir unser
Lebensmittel-Geschäft
nach **Hauptstraße 85**
(nebenan) verlegt haben.
Wir bitten, uns auch in unseren neuen Geschäftsräumen das alte Vertrauen zu bewahren und bleiben bestrebt, unsere werte Kundschaft korrekt, preiswert und mit nur erstklassiger Ware zu bedienen.
A. Schürmann und Frau, Riesa.

Für die uns zu unserer goldenen Hochzeit in so reichem Maße entgegengebrachten Glückwünschen und Geschenken sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.
Oberzollsekretär i. R. Oskar Bartsch und Frau
Martha Bartsch geb. Trausch.

Stangenleinenbezug
mit 2 Kiss. 5.00 Mk.
Stangenleinenbezug
mit 2 Kiss. Lausitz. Erzeugung ohne jede Füllappretur
nur 5.95 Mk.
Nesselbezüge mit 2 Kiss.
von **2.70 Mk.** an
Wäsche-Hähnel's
Schulstraße 5

Schlachtfest
Theodor Doffer, Goethestr.
Prima
Gartenpflaumen
Weintrauben
3 Bld. 75 Bfg.
Pflauche, Blumenkohl
Salatfactofern
Vierfruchtarmelade
2-Pfd.-Gimer 78 Bfg.
Seelachsbrünnel
1-Pfd.-Dose 65 Bfg.
1/2-Pfd.-Dose 45 Bfg.
Fleischsalat nur 1a Qual.
Heringsalat im Winde
Majonaisse **48 ⚡**
empfehlen
Paul Pfeifer
Hauptstraße 93.
Die heutige Nr. umfaßt 12 Seiten.

Statt Karten.
Für alle unserem lieben Entschlafenen und uns erwiesene Liebe und Teilnahme
danken herzlich
Frau Eise Franke und Kinder.
Riesa, Lutherplatz, im September 1932.

Landtag am 18. Oktober.

Dresden, 30. September.

Der Landtagsvorstand hat beschlossen, die nächste Vollziehung des Sächsischen Landtages auf den 18. Oktober, vormittags 11 Uhr, anzuberaumen.

Auf der Tagesordnung steht der neuerliche Antrag der Nationalsozialisten auf Landtagsauflösung, der aber auch diesmal, wie schon früher, abgelehnt werden dürfte. Weitere Anträge betreffen die Notverordnung der Reichsregierung, Einleitung einer Hilfsaktion für Bedürftige und die Zusammenlegung der Reichstagswahl mit den sächsischen Gemeindevahlen. Wie verlautet, soll sich die überwiegende Mehrheit des Landtagsvorstandes gegen eine Zusammenlegung der Wahlen ausgesprochen haben. Die Gemeindevahlen finden also eine Woche nach der Reichstagswahl, nämlich am 13. November, statt.

Eine Eingabe der Britstiftungsgrößen

Als Vertretung des mittelständischen Britstiftungsgrößen im Bereich des Ostelbischen Braunkohlensyndikats hat sich im Hinblick auf die Erörterung der Nachstellung Ignaz Petzsch im Sächsischen Landtag der Schutzverband der Britstiftungsgrößen im Bereich des Ostelbischen Braunkohlensyndikats an den sächsischen Ministerpräsidenten gewandt. In dieser Eingabe wird der Ministerpräsident gebeten, die Regierung in dieser Frage zu einer klareren und mehr mittelständisch orientierten Stellungnahme zu bringen, als dies bisher besonders in der Regierungserklärung vor dem Haushaltsausschuß B der Fall gewesen sei. Ramentlich wird in der Eingabe bemängelt, daß die Regierung die Kontingenzierungswirtschaft beim Braunkohlensyndikat gutheißt, obwohl darin die Grundlage für die wirtschaftliche Uebermacht Petzschs zu suchen sei.

Beschwerde des Untersuchungsausschusses bei Hindenburg.

vd. Berlin. Der Polizeiuntersuchungsausschuß des Preussischen Landtages vernahm am Donnerstag früh zunächst den früheren Stadtkommandanten von Berlin Generalleutnant a. D. Severin, der am Abend vor der Hausdurchsuchung bei dem Hausinspektor angerufen und sich erkundigt hatte, ob alles in Ordnung sei. Es stellte sich dabei heraus, daß der Generalleutnant nur aus verständlicher Neugier gefragt hatte.

Dann wurde die Untersuchung des Skagerrak-Kalles fortgesetzt. Unter den Zeugen befand sich auch der frühere Kommandeur der Berliner Schutzpolizei Heilmannsborg, der bestritt, daß er jemals in einer Kommandeur-Beisprechung die Anweisung gegeben habe, die Angehörigen verschiedener Parteien nicht gleichmäßig zu behandeln. Im übrigen beschwerte sich Heilmannsborg bitter darüber, daß der Berichterstatter, der Nationalsozialist Engel, ihn in einer früheren Sitzung mit der Bezeichnung „Polizeibursche“ beleidigt habe. Er verlangte Zurücknahme dieser Beleidigung. Darüber gab es eine längere Geschäftsordnungsdebatte, die in nicht öffentlicher Sitzung fortgesetzt wurde und schließlich mit der Zurücknahme endete. Engel bedauerte den in der Erregung gefällenen Ausdruck. Heilmannsborg verließ darauf mit lächelnd erhobener Hand die Sitzung. Die Berichtserstattung über diesen Fall der Skagerrakfundgebung soll erst nach den Reichstagswahlen vorgenommen werden.

In der Nachmittagsitzung stellte der Ausschuß dann seinen Bericht über die Untersuchung der polizeilichen Hausdurchsuchung im Reichstag in der Nacht vom 12. zum 13. September fest. Der Berichterstatter Abg. Müller (Zos.) hatte den ganzen Tatbestand, wie er sich aus den wegen der Auslage-Verweigerung für die Beamten allerdings lückenhaften Zeugenaussagen dem Ausschuß darstellte, in einer längeren Entscheidung niedergelegt, die vom Ausschuß im wesentlichen angenommen wurde. Die Entscheidung stellt die Verfassungswidrigkeit des polizeilichen Eindringens in den Reichstag ohne Genehmigung des Präsidenten fest. Bei den Schlussfolgerungen wurde jedoch eine Änderung vorgenommen, und gegen die Stimmen der Deutschnationalen beschlossen: Nach der alleinmöglichen Darstellung der Behörden trägt Regierungsrat v. Werder zunächst die äußerlich erkennbare Verantwortung für die Aktion, die er eigenmächtig und ohne Vorwissen des Polizeipräsidenten und des Reichskommissars vorgenommen zu haben angibt. Der Ausschuß stellt fest, daß Regierungsrat v. Werder für seine Verletzung nicht zur Verantwortung gezogen ist. Der Ausschuß ist der Auffassung, daß dies umgehend geschehen muß.

Aus der Völkerverammlung in Genf.

Nach dem französischen Ministerpräsidenten ergriff gestern der englische Delegierte Lord Robert Cecil das Wort. Lord Cecil sprach erneut sein Bekenntnis zum Prinzip des Völkerverbundes aus. Die Kritiker des Völkerverbundes hätten unrecht, wenn sie sagten, daß der Völkerverbund nichts tue. Die Schuld daran liege allerdings an seinen Mitgliedern. Der englische Delegierte kam sodann auf die deutsch-französischen Beziehungen zu sprechen, die endlich geklärt werden müßten. Mit einem Uebereinkommen zwischen Deutschland und Frankreich würden 75 Prozent der Beunruhigung der Welt aufhören. Ohne kritisieren oder sich in die Politik der beiden Länder einzumischen zu wollen, müsse er sagen, daß, wenn jedes dieser beiden Länder sich mehr an den Völkerverbundspakt halten würde, ihre Meinungsverschiedenheiten automatisch zu Ende wären. Keine technisch noch so vollkommene Friedensmaschine könne arbeiten, wenn der Friedenswille nicht vorhanden sei. Lord Cecil ermahnte nochmals die beiden Länder, ihre Politik den Prinzipien des Völkerverbundes, zu denen sie sich beide feierlich bekannt hätten, anzupassen. Zur Frage der Abrüstungskonferenz übergehend bemerkte der englische Delegierte, daß die Völkervermittlung nur dann gelänge, wenn man nicht endlich zu praktischen und konkreten Ergebnissen gelangte. Heute sehe man vor der Frage, ob die schwer bewaffneten Länder eine Abrüstung wirklich anstrebten. Diese Frage könne man nur mit einem klaren Ja oder Nein beantworten. Sei die Antwort Ja, so müsse man schnell zu einem Uebereinkommen gelangen, und die Welt hätte sich dann endgültig für den Frieden ausgesprochen. Im entgegengelegten Falle würden aber die Vorkriegsverhältnisse, deren unheilvolle Folgen man ja zur Genüge kenne, wiederhergestellt werden, und die Lage würde um so schlimmer sein, als man das begangene Unrecht nicht wieder gut machen könnte. Lord Cecil schloß mit einem ernsten Appell an die Völker, sich ihrer Verant-

wortung für das Gelingen oder Scheitern der Abrüstungskonferenz wohl bewußt zu sein.

Als dritter Redner sprach der italienische Unterstaatssekretär Aloisi, der erneut den Willen der italienischen Regierung zu einer aktiven Mitarbeit an der Behebung der bestehenden Schwierigkeiten bekundete. Das Problem der Abrüstung sei seit dem September vergangenen Jahres, als die italienische Delegation ihren Vorschlag für ein Abrüstungsfestjahr vorbrachte, durch ein langes, schweres und erschöpfendes Stadium technischer Diskussionen gegangen. Trotzdem habe die italienische Regierung nicht die Hoffnung und den Willen verloren, zu konkreten Ergebnissen zu gelangen. Italien halte nach wie vor an seinen Grundgedanken fest, nämlich an einer größtmöglichen Herabsetzung der Rüstungen, an einer Erhöhung der Sicherheit durch die Abrüstung und dadurch auch an der Erhöhung der Sicherheit jedes einzelnen und aller Staaten. Der Erfolg der Abrüstungskonferenz sei aufs engste mit dem Glauben an die Möglichkeit der internationalen Zusammenarbeit verknüpft. Das zweite Problem, dem die italienische Regierung die größte Bedeutung zumesse, sei der wirtschaftliche Wiederaufbau der Welt, um endlich wieder zu einem wirtschaftlichen Gleichgewicht zu gelangen. Mit Einschränkungen, Kontingenzierungen und Präferenzen, mit Handelsbeschränkungen und mit Auswanderungsverboten würde nur das Gegenteil erreicht. Italien habe durch seine bisherige Wirtschaftspolitik, die allen Einschränkungen abhold sei, zur Genüge gezeigt, daß ihm der gute Wille nicht fehle. Aloisi sprach schließlich noch über die Konferenz von Stresa, die ein erster Schritt auf diesem Wege darstelle und schloß mit einem erneuten Hinweis auf den guten Willen Italiens. Die Sitzung wurde sodann auf heute vormittags 10 Uhr 30 Min. vertagt.

Freiherr von Neurath vor der Presse.

Der Reichsaußenminister über seine Genfer Eindrücke und den deutschen Standpunkt.

Berlin. (Zuspruch.) Reichsaußenminister Freiherr von Neurath äußerte sich heute mittag vor Vertretern der Presse über seine Genfer Tätigkeit. Bei den Arbeiten des Völkerverbundes habe der Minister keine besondere Aufmerksamkeit den Wirtschaftspragen gewidmet. Diese Arbeiten, führte der Minister aus, scheinen mir deswegen von besonderer Bedeutung, weil ja auch der Völkerverbund an der kommenden Weltwirtschaftskonferenz und ihrer Vorbereitung besonders beteiligt ist. Ferner habe ich es mir angelegen sein lassen, daß die Wiederkonferenzen diesmal wieder auf deutschen Antrag in der 6. Kommission der Bundesversammlung zur Sprache kommen und habe Vorbereitungen getroffen, daß der deutsche Standpunkt dabei sowohl im Rat als auch in der Bundesversammlung nachdrücklich zum Ausdruck kommt. Sehr wichtig erscheint mir auch nach meinen

Genfer Eindrücken, daß die Frage der Reorganisation der obersten Leitung des Sekretariats in einer Weise gelöst wird, die den Grundlag der Gleichberechtigung aller Mitgliedsstaaten auch innerhalb des Sekretariats des Völkerverbundes besser als bisher verwirklicht. Der deutsche Vertreter in der vierten Kommission wird den Standpunkt vertreten, daß die Reorganisation vor allem nach dem Grundsatz der Sachlichkeit und Sparsamkeit erfolgen muß. Verordnungen sollten daher nicht in den Vordergrund gestellt werden. Die Frage des Nachfolgers des Generalsekretärs wird erst im November zur Sprache kommen.

Der Reichsaußenminister berichtete dann über die Gespräche, die er mit verschiedenen Delegationsführern über politische Fragen geführt hat, die an sich nicht auf der Tagesordnung der Bundesversammlung standen.

Die Durchsuchung stellt einen Verstoß gegen Artikel 88 der Reichsverfassung dar, für den die kommissarische Staatsregierung die volle Verantwortung trägt.

Gegen die Stimmen der Deutschnationalen und Kommunisten wurde auf Antrag der Nationalsozialisten beschlossen, die ganze Schlussfeststellung des Ausschusses dem Herrn Reichspräsidenten zuzuleiten.

86 politische Morde im Juli.

vd. Berlin. Das preussische Innenministerium veröffentlicht eine Uebersicht über die Todesfälle bei politischen Anschreitungen vom 1. Januar bis Ende August d. J. Insgesamt sind in dieser Zeit 155 Menschen ums Leben gekommen. Die meisten Opfer forderte der Juli, in dem der Reichstagswahlkampf ausbrach. Die Zahl der politischen Tötungen betrug im Juli 86, wovon 68 auf die Zeit vom 1.—20. Juli und 23 auf den Rest des Monats entfielen. Am 20. Juli wurde bekanntlich der Reichskommissar für Preußen eingesetzt. Im August trat dann eine merkliche Befriedigung ein; infolge des energischen polizeilichen Vorgehens und der strafverschärfenden Verordnungen gingen die Tötungen hart zurück. Die Zahl der Opfer im August betrug nur noch 8. Der September hat dann eine in letzter Zeit lange nicht beobachtete Veruhigung gebracht. Bis zum Abschluß der Statistik, bis zum 29. September, war nicht ein einziger politischer Todesfall zu verzeichnen. Erst

am Monatsende, am letzten Sonntag, ist aus Köln ein Fall gemeldet worden, wo ein Kommunist von der Polizei erschossen wurde.

Bankgewerbe stimmt zu

Berlin, 30. September.

Der Vorstand und Ausschuß des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes e. V. nahm zu dem Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung Stellung. Man war einig in seiner Würdigung als einer mutigen erfolgversprechenden Förderung der sich anbahnenden Wirtschaftsbelebung und eines verheißungsvollen Schrittes zur Eindämmung der Massenarbeitslosigkeit.

Die Vertreter des Bankgewerbes betrachteten es als Pflicht ihres Berufsstandes, sich mit voller Kraft für das Gelingen des Regierungsprogrammes einzusetzen und Einzelwünsche für das Gesamtwohl zurücktreten zu lassen. Voraussetzung für das Gelingen sei, daß das Vertrauen in die Stetigkeit der Verhältnisse und die Unerschütterlichkeit der Rechtsgrundlagen wieder hergestellt werde. Die Verammlung billigte den vom Zentralverband eingenommenen Standpunkt, daß Maßnahmen zur Erleichterung der Lage einzelner Wirtschaftszweige nicht in die Form allgemeiner Zinsenkung oder Kapitalabwertung gesetzt werden dürften, sondern auf Kosten der Allgemeinheit durchzuführen

Advertisement for Sanella Margarine. It features a large stylized logo 'Sanella MARGARINE' and an illustration of a woman and a child. The woman is holding a tin of Sanella Margarine. A speech bubble from the child says 'Jetzt mit Sammelbildern!' (Now with collectible pictures!). A circular badge indicates '1/2 tb 32 3'. The background is a light, textured pattern.

Deutschlands meistgekaufte Margarine

Jetzt gibt's zu jedem 1/2 Pfd. Sanella Margarine ein schönes buntes Sportbild — auch von der Olympiade. Und zum Einkleben das „Handbuch des Sports“, ein Nachschlagewerk mit ca. 1740 Stichworten und vielen Rekordtabellen. Zu beziehen von „Sanella“, Postfach 125, Berlin C 2, für 70 Pfg.

feien. Jeder Zweifel über die Möglichkeit von Eingriffen in das Privateigentum müsse beseitigt werden. Der Zentralverband erkannte an, daß die deutsche Landwirtschaft einer Unterstützung bedürfte, jedoch nicht auf Kosten der Ausfuhrindustrie oder durch erzwungene Opfer derjenigen, die der Landwirtschaft ihr Kapital vertrauensvoll zur Verfügung gestellt hätten. Pflicht des Bankgewerbes sei es, die mit der Abgabe von Steuerantwärdungen verbundene Wirtschaftsbekämpfung zu fördern. Der Zentralverband habe sich dafür eingesetzt, daß die Steuerantwärdungen auch für andere Steuerarten als bisher vorgehoben angerechnet würden. Das geplante Industriefinanzierungsinstitut und die Amortisationskassen müßten allen Gruppen des privaten Bankgewerbes offenstehen. Es wurde dann noch berichtet, daß die Depotprüfungen nach Maßgabe des im Mai dieses Jahres begründeten Vereins für Depotprüfung in vollem Gange seien und volles Verständnis gefunden hätten.

Die Auswirkung der Verordnung für Erhaltung der Arbeitslosigkeit.

Berlin. (Funkdruck.) Nach den Meldungen, die dem Reichsarbeitsministerium von seinen Schlichtern bis zum 29. September zuzunehmen, konnten in Anwendung der Verordnung rund 19 000 Arbeitslose in Dienst und Arbeit treten. Wiewohl wegen des betrieblichen Kleinrieges in Form von wildem Streik oder wegen der Drohung mit einem solchen Streik nicht eingekleidet werden konnten, oder gar wieder ausgeschieden wurden, steht nicht fest. Es haben auch noch nicht alle Schlichter die geforderten Meldungen gemacht. Im allgemeinen liegt die Kurve der Arbeitslosenziffer noch höher als um die gleiche Zeit des Vorjahres. Die Kurven 1931 und 1932 laufen aber auch jetzt noch nicht parallel, sie nähern sich einander, wie wenn sie den gemeinsamen Schlupfunkt suchen wollten. Ende August hatte sich im Gegensatz zum Vorjahre, auch die Beschäftigtenziffer auf der Nullhöhe gehalten.

Die Reichsregierung gibt ihren Wirtschaftspläne um die — nur für die Ueberanzugszeit bestimmte — Verordnung nicht preis. Sie erwartet einen Abbau der Arbeitslosigkeit. Die Behauptungen in einem Teil der Presse, daß die Gewerkschaften aller Richtungen die Streiks für berechtigt halten, hat sich als unrichtig erwiesen. Es ist anzunehmen, daß der gewalttätige Widerstand gegen Grund und Zweck der Verordnung an dem Verhandlungswillen der Betriebe und ihrer Belegschaften scheitern wird. Jedenfalls steht die Reichsregierung nach wie vor auf dem Standpunkt, daß in der Anwendung der Verordnung durch den Arbeitgeber eine Verletzung weder des Arbeitsvertrages noch des Tarifvertrages geschehen werden kann, und daß etwaige gewaltsame Gegenmaßnahmen einer Tarifpartei deshalb eine Verletzung der tariflichen Friedenspflicht darstellt.

Ausschußbeschlutz auf Aufhebung des Demonstrationen-Verbots in Preußen.

Berlin. Der Hauptausschuß des Preussischen Landtags nahm am Donnerstag einen nationalsozialistischen Antrag mit den Stimmen der Antragsteller, sowie der Sozialdemokraten und der Kommunisten an, worin das Staatsministerium ersucht wird, das Demonstrationen- und Versammlungsverbot für Versammlungen unter freiem Himmel mit sofortiger Wirkung aufzuheben. Ein besonderer angenommener Antrag beschäftigt sich mit „nationalsozialistischen Ausbreitungen in Frankfurt a. M. am 7. und 8. Juni“. Er wünscht eine strenge Untersuchung der Vorfälle, die Befreiung der Schuldigen und die Durchführung ausreichender Maßnahmen zur Sicherung der Ordnung für die Zukunft.

Einseitige Verfügung Eherl-Verlag gegen Goebbels.

Gegen Goebbels Bontott-Marm. Berlin. Die 19. Zivilkammer des Landgerichtes I in Berlin hat auf Antrag der Firma August Eherl G. m. b. H. gegen den Herausgeber des „Angriffs“ und Berliner Parteileiter Dr. Josef Goebbels wegen der Veröffentlichung eines Antrages und Parteibefehls mit der Androhung von Bontottmaßnahmen gegen die „bürgerlich-nationalen Zeitungen“ geübt eine einseitige Verfügung erlassen. Die Firma Eherl hatte durch den Rechtsanwalt Dr. Donner den Erlass der einseitigen Verfügung mit der Begründung beantragt, daß Anruf und Parteibefehl von Dr. Goebbels Bontottmaßnahmen enthielten, welche einen gerichtlichen Verstoß gegen die guten Sitten bedeuteten. Die Maßnahmen verletzten den § 826 BGB., ferner auch § 1 und 16 des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb.

Das Gericht hat wegen des Verstoßes gegen die guten Sitten und wegen unlauteren Wettbewerbs folgende einseitige Verfügung erlassen: „In Sachen August Eherl G. m. b. H. Berlin gegen 1) die Firma „Der Angriff“ G. m. b. H. Berlin, 2) den Zeitungsherausgeber Dr. Josef Goebbels in Berlin wird aus Anlaß des erstmalig in Nummer 193 des „Angriffs“ vom 24. 9. 1932 veröffentlichten Parteibefehls den Antraggegnern bei Vermeidung einer fiskalischen Geldstrafe bis zu 300 000 M. und einer fiskalischen Strafe bis zu 6 Monaten Haft für jeden Fall und Tag der Zuwiderhandlung unterlagt, Erklärungen zu veröffentlichen, oder zu verbreiten, oder veröffentlichten oder verbreiten zu lassen, welche einen wirtschaftlichen Bontott gegen die Antragstellerin enthalten oder bontottähnlichen Charakter tragen. Die Kosten des Verfahrens werden den Antraggegnern auferlegt.“

Der Reichsverkehrsminister zum Deutschen Binnen-Schiffahrtstag.

Berlin. Anlässlich der 62. ordentlichen Hauptversammlung des Zentralvereins für Deutsche Binnenschiffahrt e. V., die am 30. September und 1. Oktober in Mannheim stattfand und die sich in erster Linie mit der Frage der Bekämpfung der Notlage der Binnenschiffahrt befasste, bringt die „Zeitschrift für Binnenschiffahrt“ bemerkenswerte Äußerungen zu aktuellen Fragen der Verkehrspolitik.

Reichsverkehrsminister Dr. v. Elz-Neubach betont, daß nur Selbsthilfe die Wirtschaft retten könne, und zwar Selbsthilfe nicht des Einzelnen, sondern der Gesamtheit. Anlässe hierzu seien in den vielfachen Bekämpfungen nach Verkündung und Vereinbarungen auch unter den Binnenschiffahrtstreibenden zu erblicken. Der Staat müsse sich darauf beschränken, den Zusammenbruch durch rechtliche Formgebung zu regeln. Der Reichsverkehrsminister ist der Ansicht, daß es der Binnenschiffahrt auf diesem Wege gelingen müsse, sich im Wettbewerb mit den anderen Verkehrsmitteln und im Wettbewerb unter sich zu halten. Die Lage werde

leichter, sobald es gelinge, durch das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung der Schrumpfung des Verkehrs Einhalt zu tun.

Verchiebung der Grundsteuereinnahme zum Reichsrechnung.

Berlin. Die für Oktober dieses Jahres vorgesehene Grundsteuereinnahme zum Reichsrechnung in Verla (Zählungen) ist seitens der „Stiftung Reichsrechnung“ verschoben worden. Aus diesem Grunde kann auch noch nichts Näheres über die aus diesem Anlaß geplanten Statistiken der Turn- und Sportverbände, deren Käufer Erde von den Schlachtfeldern des Weltkrieges beam. Geldertriebslösen nach Verla bringen sollen, gesagt werden.

Die Reichseinnahmen im August.

Berlin. Die Reichseinnahmen im August betragen bei den Besitz- und Verkehrssteuern 321,0 Millionen, bei den Zöllen und Verbrauchssteuern 216,7 Millionen, im ganzen 537,7 Millionen RM. In den August fielen Zahlungstermine für die Vermögenssteuer und die Aufbringungs-Umlage. Ferner hat sich die neue Salzsteuer erstmalig ausgewirkt. An Aufbringungs-Umlage sind außerdem 35 Millionen aufgenommen, die an die Bank für deutsche Industrie-Obligationen auf die ihr zustehenden Anteile gezahlt worden sind. Die Gesamteinnahme im August ist um 195,5 Millionen geringer als die im August 1931. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß in den August-Einnahmen 1931 wegen der Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs bei den Geldankäufen nach der Bankenkrise sowie infolge Einführung von Verzugszuschlägen zum Teil die im Juli nicht gezahlten Steuern mit enthalten waren.

Ziemlich ruhiger Verlauf des Gantages der Wiener Nationalsozialisten.

Wien. Der Gantag der Wiener Nationalsozialisten ist nach den bisher vorliegenden Meldungen bis auf kleine Zusammenstöße zwischen den Plakatträgern der gegnerischen Parteien ziemlich ruhig verlaufen. Nur im zweiten Bezirk kam es zu Auseinandersetzungen, bei denen zehn Personen leicht verletzt, neun Personen von der Polizei festgehalten wurden. Der Leiter der Polizeidirektion, Vizepräsident Dr. Brandel, überwacht persönlich die zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung getroffenen Maßnahmen. Die Verhaftungen haben am Abend begonnen.

Ueber den Verlauf des nationalsozialistischen Gantages am gestrigen Donnerstag teilt die Polizei mit, daß es zu ernstlichen Zusammenstößen nirgends gekommen ist. Immerhin haben sich in mehreren Stadtteilen, besonders in der Gegend der Maria-Silber-Strasse und in einigen Arbeitervierteln, Streitigkeiten zwischen meist uniformierten Anhänger gegnerischer Parteien ereignet. Die Polizei schritt in allen Fällen sofort ein. Insgesamt wurden 50 Personen zur Verhaftung angehalten. Mehrere Personen wurden, zum Teil durch Stockhiebe und Faustschläge, leicht verletzt. Bei der Abreise Gregor Strassers hatten sich mehrere hundert Nationalsozialisten angesammelt, die ihm Ovationen darbrachten. Da die Aufforderung der Polizei, auseinander zu gehen, nicht befolgt wurde, schritt sie mit dem Gummiknüppel ein.

Ein Telegramm Boliviens an den Völkerbund.

Genf. Das Völkerbundsekretariat veröffentlicht ein Antworttelegramm des bolivianischen Außenministers, in dem er mitteilt, daß Bolivien stets willig gewesen sei, den Chaco-Konflikt direkt oder durch Schiedsgerichtsbarkeit zu regeln. Es sei jedoch Bolivien nicht möglich gewesen, einen Waffenstillstand einzutreten zu lassen, weil Barragan seine Offensiv bis auf den heutigen Tag ununterbrochen fortgesetzt habe.

Zafistepartei in England

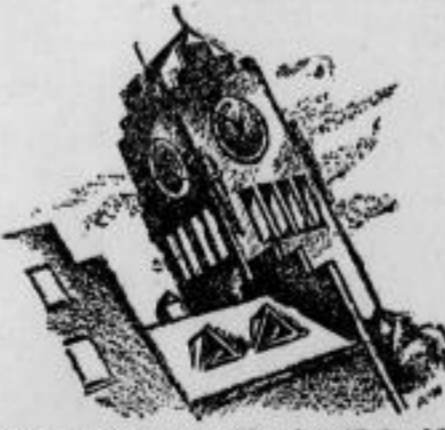
London, 30. September. Sir Oswald Mosley, ein Konservativer, dann eines der vielversprechenden jüngeren Mitglieder der Arbeiterpartei und zuletzt begeisterter Anhänger Mussolinis, hat sich zum Verfasser des Zafisteparties in Großbritannien erklärt. Die neue Partei, die er nach seinem Ausscheiden aus der Arbeiterregierung gründete, soll fortan den Namen „Britische Union der Zafisten“ führen.

Neue Erdbeben in Griechenland

Athen, 30. September. In der Nacht zum Donnerstag und Donnerstagsvormittag ereigneten sich auf der Halbinsel Chalkidike neue Erdbeben, die weitere Verwüstungen anrichteten und die Lage so sehr verschlimmerten, daß die Einwohner der betroffenen Gebiete dringend um ihre Ueberführung in andere Provinzen ersuchten. Kurz vor 6 Uhr morgens wurde in Saloniki ein starker Erdstoß verspürt, der Risse im Mauerwerk zahlreicher öffentlicher und privater Gebäude hervorrief. Die Bevölkerung flüchtete aus den Häusern auf die großen Plätze. Englische Kriegsschiffe haben eine Hilfsaktion für die Einwohner von Stratenika und Hierissos begonnen.

75 000 Obdachlose auf Portorico

Washington, 30. September. Nach Schätzungen des roten Kreuzes sind bei der Wirbelwindkatastrophe auf Portorico 197 Personen getötet und 1800 verletzt worden. Nahezu 9000 Wohnungen wurden zerstört und 75 000 Menschen obdachlos.



Im Gegensatz zu den Wirnissen des Weltgeschehens soll die Kommunalpolitik ruhig und stetig sein. Eine solche Politik des inneren Friedens wird heiß von dem Riesaer Tageblatt befohlen und angeregt. Gegen seiner eigenen kommunistischen Ansicht überzeugt man am besten und leichtesten, wenn man sie zum dauernden Velen des Riesaer Tageblatt anregt.

Schwimmglück im Finnischen Meerbusen.

Russisches Unterseeboot gesunken?

Helsingfors. In der Nacht zum Donnerstag stieß der dänische Dampfer „Peter Werft“ im Finnischen Meerbusen mit einem russischen Unterseeboot an. Der dänische Dampfer wurde so schwer beschädigt, daß er nach Vainarad zurückfahren mußte. Man befürchtet, daß das Unterseeboot mit seiner 35 köpfigen Besatzung gesunken ist.

Die Mannschaft der „Nevada“ doch verloren?

San Francisco (Funkdruck). Nur drei Mann von der Besatzung der „Nevada“ sind von dem amerikanischen Schiff „Präsident Madison“, das nach Seattle fährt, aufgenommen worden. Der Rest der Mannschaft, 32 Leute, sind bei dem Unglück der „Nevada“ im Bebringmeer ertrunken.

Flieger Vertram verunglückt.

Melbourne. Der deutsche Flieger Vertram, der von Perth nach Adelaide flog, ist bei einem Landungsmanöver in Kalgoorlie verunglückt. Vertram selbst kam ohne Verletzungen davon. Die Instandsetzung seiner Maschine wird jedoch mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Panik in Saloniki.

Athen. (Funkdruck.) Die Einwohner von Saloniki verließen nach dem gestrigen Erdbeben in hellen Scharen die Stadt. Sie stürzten in panischem Schrecken jedes Beförderungsmittel, das sich ihnen bot, und suchten zu Lande, zu Wasser und auf dem Luftwege nach Athen zu gelangen.

Eine entsetzliche Liebestragödie.

Bier Tote.

Dlmäh. Eine entsetzliche Liebestragödie hat sich in der Nacht zum Donnerstag in der Nähe von Dlmäh auf der Bahnstrecke nach Prohntz abgepielt. Nachts fand ein Streckenwärter beim Begehen der Strecken in der Nähe von Neufriht blutige Abdrücke und abgetrennte menschliche Köpfe auf den Gleisen. Es handelt sich um die Leichen des beim Dlmähiger Artillerieregiments dienenden Zugführers Karl Janku, der Wöhrligen Maria Baijar, Gattin eines Steindruckers in Prohntz und der beiden dreieinhalb Jahre und sechzehn Monate alten Kinder der Frau Baijar. Die Lage der Leichen läßt erkennen, daß die Frau und der Mann in einiger Entfernung voneinander freiwillig den Tod gesucht haben, wobei Frau Baijar ihre beiden Kinder, die wahrscheinlich schliefen, in den Armen hielt. Der Führer der Lokomotive hat von dem Vorgang nichts bemerkt. Frau Baijar hatte in der letzten Zeit häufig Streit mit ihrem Ehemann, woran ihre Bekanntschaft mit Janku schuld war.

Gerichtssaal.

Der rote Frontkämpfer-Bund in Strehla.

Das Dresdener Gemeinliche Schöffengericht verhandelte am Donnerstag gegen sieben Kommunisten, die sich wegen Teilnahme an dem verbotenen roten Frontkämpfer-Bund und wegen Vergehens gegen das Schusswaffen- und Munitionsgesetz vom 12. April 1928 zu verantworten hatten. Sechs der Angeklagten sind bereits vor einiger Zeit wegen ihrer Zugehörigkeit zum RFB abgeurteilt worden. Damals mußte das Verfahren gegen den 25 Jahre alten Helfer Paul Baijer aus Strehla abgetrennt werden, da er ins Ausland geflüchtet war und sich erst Ende August den deutschen Behörden stellte. Der Grund seiner Flucht spielt in der Angelegenheit eine nicht unerhebliche Rolle, denn Baijer war es, der von vornherein das Weichen des RFB in Strehla und seine und der übrigen Mitgliedschaft ausgegeben hatte. Er hatte auch ausgedrückt, daß er die übrigen Angeklagten im Besitz von Schusswaffen gewesen sind, daß in Strehla in einem Steinbruch Schießübungen abgehalten wurden und überhaupt die gesamte RFB in Strehla planmäßig mit Waffen ausgerüstet gewesen sei, die vermutlich aus der Tschekoslowakei eingeschmuggelt wurden. Baijer ist Anfang 1932 aus dem RFB ausgeschlossen worden. Auf Grund seiner Angabe entwickelte sich das Strafverfahren gegen die Mitangeklagten, die ihrerseits die Behauptungen Baijers ins Reich der Phantasie verwiesen und bestritten, Waffen besessen zu haben. Das Gericht verurteilte aber auf Grund der Angaben Baijers, der einen Trommelrevolver und eine Wehrladepistole erworben hatte, den 23jährigen Tischler Ernst Burkhardt und den 21jährigen Schuhmacher Karl Burkhardt, beide aus Strehla, die die Waffen beschafft hatten, wegen Vergehens gegen das erwähnte Waffengesetz zu je drei Monaten Gefängnis. Vier Angeklagte mußten freigesprochen werden, da das Gericht insoweit die Angaben Baijers nicht für zuverlässig genug hielt. Der Angeklagte Baijer selbst wurde wegen seiner eingetragenen Zugehörigkeit zum RFB und wegen unbefugten Waffenbesitzes zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Todesurteil in Plauen

Das Schwurgericht Plauen verurteilte den 19 Jahre alten Landwirtschaftsgehilfen Alfred Morgner aus Zerpersdorf zweimal zum Tode und wegen vorläufiger Brandstiftung zu zwei Jahren Zuchthaus. Außerdem wurden Morgner die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit aberkannt. Das Urteil erfolgte wegen der furchtbaren Bluttat, die sich in der Nacht zum Palmsonntag in Zaulsdorf bei Zelsnig i. Vogt. zugetragen hatte. Morgner, der seit einundhalb Jahren bei dem Gutsbesitzer Wolf in Zaulsdorf in Dienst stand, hatte in der Nacht zum 20. März ds. Js. die 54 bzw. 46 Jahre alte Eheleute Wolf mit einem Beil erschlagen und dann die Scheune in Brand gesteckt in der Hoffnung, daß das Feuer auf das Wohnhaus übergreifen und die Spuren der Tat verwischen würde. Während die Scheune den Flammen zum Opfer fiel, konnte das Wohnhaus gerettet werden. Da das Ehepaar nicht an der Brandstelle erschienen war, hatte man eine Leiter an das Schlafstübchenfenster gelegt, durch das Morgner einstieg. Er rief dann den Untenstehenden zu: „Die leben nimmer, die sind tot!“. Der Nordverdracht lenkte sich sofort auf Morgner, der nach harntüchtigem Leugnen erst zwei Monate später ein Geständnis ablegte.

Morgner will aus Rache gehandelt haben, da er von Wolf oft gereizt worden sei, kein ausreichendes Essen und niemals Geld erhalten habe. Morgner legte das Geständnis erst ab, nachdem man bei den Aufräumungsarbeiten unter den Trümmern der eingestürzten Scheune die Mordwerkzeuge aufgefunden hatte. Er gab an, daß er sich in der Nacht zum Palmsonntag im Schlafzimmer der Eheleute versteckt gehalten und dann den Mord ausgeführt habe. Die Frau will er nur getötet haben, um ohne Tatzeugen zu sein. Erst nach dem Mord habe er die Scheune in Brand gesteckt, um die Tatgegenstände zu vernichten.

Letzte Funkpruch-Meldungen und Telegramme

vom 30. September 1932

Anteilnahme des Reichspräsidenten an Anlaß des Erdbebens.

Berlin. (Funkpruch.) Der Herr Reichspräsident hat dem Präsidenten der Griechischen Republik anlässlich des Erdbebens telegraphisch seine herzlichste Anteilnahme zum Ausdruck gebracht.

Die Deutsche Reichspost 1931.

Berlin. (Funkpruch.) Aus dem Geschäftsbericht der Deutschen Reichspost über das Rechnungsjahr 1931 geht hervor, daß die Entwicklung der Reichspost in steigendem Maße durch die fortschreitende Verschlechterung der deutschen Wirtschaftslage beeinträchtigt worden ist. Die Vermeidung von Verlusten mußte daher stark eingeschränkt werden, während zur Vermeidung einer ungünstigen Beeinträchtigung des Arbeitsmarktes die Rationalisierungsmaßnahmen nur in geringem Umfang fortgeführt wurden. Der Verkehr ist in fast allen Betriebszweigen außerordentlich stark zurückgegangen, insbesondere ist der Telegrammverkehr um über 20 Prozent gesunken. An Betriebseinnahmen sind 1899,8 Millionen RM aufgefunden. Das Mehr gegenüber den Betriebsausgaben beträgt 198,9 Millionen RM.

Senfliche Verhaftung eines Doppelbankdirektors.

Oppeln. (Funkpruch.) Auf Antrag des Untersuchungsrichters ist der frühere Bankdirektor Leon Powlow aus Oppeln von der Bank Lubowj verhaftet worden. Er steht im Verdacht, über 100 000 Mark bei der Bank Lubowj unterschlagen zu haben.

Streik bei der Lokomotivfabrik Henschel u. Sohn A. G. Kassel.

Kassel. (Funkpruch.) Die Belegschaft der Henschel u. Sohn A. G. Kassel hat heute vormittag, als die Direktion dem Streik durch Anschlag die ab 2. 10. geltenden neuen Arbeitsbedingungen bekanntgab, die Arbeit niedergelegt, ohne die von den Gewerkschaften angeordnete Urabstimmung abzuwarten.

Beginn der deutsch-belgischen Rautingentierungsverhandlungen.

Brüssel. (Funkpruch.) Im Außenministerium begannen heute vormittag die Verhandlungen zwischen der deutschen Delegation und den zuständigen belgischen Stellen über Einfuhrbeschränkungen für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Der deutsche Delegationsführer Ministerialrat Walther legte den belgischen Standpunkt dar. Die Verhandlungen werden heute nachmittags und morgen fortgesetzt.

Volkskammer Sackett in Genf eingetroffen.

Genf. (Funkpruch.) Der Volkskammer der Vereinigten Staaten in Berlin, Sackett, ist in Genf eingetroffen. Man erwartet weiter die Ankunft des amerikanischen Delegierten Norman Davis. Die Anwesenheit der beiden amerikanischen Diplomaten wird mit den Arbeiten des Völkerbundes über die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz in Zusammenhang gebracht.

Anschlag auf das Belgrader Offizierskafino.

Belgrad. (Funkpruch.) Ein elegant gekleideter Mann übergab heute früh in der Nähe der Schiffstation einem Träger ein Paket mit dem Auftrage, es in das Offizierskafino zu tragen. In dem Augenblick, als der Träger das Kafinogebäude betrat, explodierte das Paket, das eine Füllmaschine enthielt. Der Träger und eine Kauträmerin erlitten tödliche Verletzungen. Die verletzten, soll auch ein Offizier verlegt worden sein. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur.

Der Weltflug von Gronau.

Manila. (Funkpruch.) Der Flieger von Gronau ist heute in Zamboanga auf der Westspitze der Philippinen-Insel Mindanao gelandet.

Bermischtes.

Auch eine Wahltschlacht. Während man sonst nur von Wahltschlachten hört, bei denen der politische Gegenstand die Leidenschaft entzündet, gab es in dem Deutschen Rheinhain am Oberrhein eine Wahltschlacht, die wohl auf einzigartige Weise verlief. In dem Dorfe war am letzten Sonntag die Bürgermeister-Wahl vorgenommen worden, bei welcher der Kandidat Erb über seinen Gegner, den Maurermeister Müller, siegte und zum Bürgermeister gewählt wurde. Daraufhin lud das neugewählte Ortsoberhaupt die ganze Gemeinde zur feucht-trüblichen Siegesteier ein, bei welcher man die ganze Nacht hindurch sich eifrig dem Genuß des edlen Gerstenbrottes hingab und außerdem noch in Form von Würstchen ein ganzes Schwein verzehrte, das zu Beginn der feucht-trüblichen Wahltschlacht sein Leben lassen mußte, um die Magen der hungrigen Wähler zu stillen. Der Zeitgeist hebt hervor, daß es bei dieser Wahltschlacht keinerlei Feindseligkeiten gegeben habe.

Mit dem Auto in den Rhein. — Selbstmord Wöhlers. Die Untersuchung des Unglücks am Rhein, wo der Vertreter Wilhelm Wöhler mit seinem Auto in den Rhein fuhr und ertrank, hat ergeben, daß es sich mit größter Wahrscheinlichkeit um Selbstmord handelt. Wöhler muß mit voller Abicht hinter der Bahnschranke in schnellem Tempo in den Rhein getarnt sein. Während der Fahrt hat er sämtliche Seitenscheiben des Autos heruntergelassen, so daß das Wasser mit aller Wucht einbringen und so seinen Tod herbeiführen konnte.

Feilscherei an der Lorelei. Der Wogel. Gegenüber der bekannten Felsstrecke bei Cochem, die bei dem regnerischen Wetter der letzten Zeit erhöhte Bergsteiggefahr bietet, führten auf der rechten Flußseite an der „Brunnleley“, der Lorelei der Wogel, größere Felsmassen ab und verwüsteten auf eine längere Strecke die unterhalb der Abfahrtsstelle liegenden Weinberge. Das Flussschiff führte etwa 20 Meter vor der Landstraße Cond-Valweg. Man befürchtet, daß sich noch weitere starke Felsmassen lösen und vielleicht auch an dieser Stelle die Straße verstopfen werden. Der bisherige Schaden an den Weinbergen ist beträchtlich.

Schwere Strafen wegen Falschgeldherstellung. Wegen Herstellung und Verbreitung von Falschgeld verurteilte gestern die Mainzer Große Strafkammer den Handlungsgehilfen Broeder zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, den Schneider Lambert zu drei Jahren und den Wagnerschen Seil zu zwei Jahren Zuchthaus. Broeder und Lambert wurden die Ehrenrechte auf zehn Jahre, Seil auf sechs Jahre aberkannt. Ferner erhielten neun Angeklagte Gefängnisstrafen. — Der Kriminalpolizei war es Anfang Juni ds. Jrs. gelungen, 16 Hersteller und Verreiber von falschen 10- und 50-Mark-Stücken sowie 1, 2- und 5-Mark-Stücken zu ermitteln und drei Falschmünzwerkstätten ausfindig zu machen. In der Begründung des Urteils wurde hervorgehoben, daß der Staat durch hohe Strafen derartige Verbrechen für die Zukunft unmöglich machen müsse, wenn er sich nicht selbst aufgeben wolle.

Schnelle Klärung der Brandstiftung bei der Landkrankenanstalt in Grünberg. Der Kassengehilfe Weißmann, der bei der Landkrankenanstalt des

Landkreises Grünberg beschäftigt ist, hat gestern das Verständnis abgelegt, den vorgestrigen Brand in den Räumen der Landkrankenanstalt angelegt zu haben. Weißmann gab an, er habe die Tat aus Verärgerung über seine Kollegen verübt, da er bei ihnen für seine politischen Ansichten kein Verständnis gefunden habe. Er sei auch ein Gegner der Zusammenlegung der Landkreise Grünberg und Freystadt und habe durch Anlegung des Feuers vermeiden wollen, daß Freystädter Kreisbeamte die oberen Räume der Landkrankenanstalt Grünberg als Diensträume erhielten. Weißmann will allein gehandelt und auch keinen Anstifter hinter sich gehabt haben. Seine Angaben werden nachgeprüft.

Um einen Subentopf zu bekommen, einen Ueberfall markiert. Vor einigen Tagen wurde aus Altona von einem Ueberfall auf ein junges Mädchen berichtet, bei dem der Ueberfallenen beide Hüfte abgeschnitten worden sein sollen. Dieser Ueberfall hat jetzt infolgedessen keine Aufklärung erhalten, als der Ueberfall sich als erfinden herausgestellt hat. Das Mädchen hatte sich selbst die Hüfte abgeschnitten, weil es einen Subentopf haben wollte — und nicht durfte.

Eine merkwürdige Idee, um Geld zu verdienen. Einen merkwürdigen Beitrag hat sich ein Mann aus Hamburg ausgedacht, der in Elmshorn auf diese Weise sein Geld zu verdienen sucht. Der Betreffende sieht Klaviere nach und findet stets Motten, für deren Beseitigung er sich schwer bezahlen läßt. Jetzt erst konnte nachgewiesen werden, daß er meist die Motten selbst in die Instrumente präpariert.

Geschliche Sühne für einen Bankerfall. Wegen eines am 8. Juli auf die Volksbank in Kattler verübten Raubüberfalls wurden gestern vom hiesigen Schwurgericht der Reisevertreter Emil Vogel aus Berlin zu 15 Jahren, der Arbeiter Josef Konichaus aus Weidowitz zu 10 Jahren und der Reisevertreter Alois Rüst aus Weidowitz zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die drei Verurteilten hatten bei dem Raubüberfall den Direktor der Volksbank durch mehrere Schüsse verletzt und einen Betrag von 2500 Mark erbeutet. Nach einer wilden Flucht durch die Stadt waren sie schließlich in der Umgebung Kattlers festgenommen worden.

Der Rat eines Hundertjährigen. Der Arzt Giovanni Sartani in der norditalienischen Stadt Ancona hat kürzlich seinen 100. Geburtstag gefeiert. Natürlich wollte man aus diesem Anlaß etwas über das Geheimnis seiner Langlebigkeit erfahren und hat ihn um eine Vorschrift für alle, die ebenso alt werden wollen. Der Rat, den er erteilte, gipfelte in den tröstlichen Worten: „Verlasse Dir niemals etwas, das Du brauchst“. Der greise Doktor ist der Ansicht, daß man dem Körper keine berechtigten Forderungen verweigern dürfe. Nichts zu essen, wenn man hungrig ist, ein Glas guten Weins auszuschenken, wenn man durstig ist, eine Zigarre, die einem angeboten wird, abzulehnen und Angst vor der Nikotin-Wirkung, so meinte er, „all das ist ein Verhalten, das dem Organismus nur schädlich sein kann. Man soll sich jedes Bedürfnis gönnen, das der Körper fordert“. Allerdings darf man nach seiner Ansicht das nicht im Uebermaß tun, sondern muß stets auf der „goldenen Mittelstraße“ bleiben.

Zuchthaus für ungetreue Polizeibeamte. Das Hagener Gericht verurteilte gestern Abend nach

Schnell zur Expedition!
Das Zeitungsubonnement muss erneuert werden.

wenn Sie die Zustellung des Pflauser Tagblattes für Oktober wünschen.

Bezugspreis 2,- RM. ohne Zustellgebühr.

Neubestellungen

auf das in allen Schichten der Einwohnerschaft von Niesau und Umgegend gern gelesene Pflauser Tagblatt zum Bezug nehmen überaus entgegennehmend für

- Mährschkelein: Hugo Rühle, Borsig
- Bahr: Hugo Rühle, Borsig
- Blohmig: W. Raujok, Seerhausen 17
- Roberten: Frau E. Vogel, Roberten Nr. 72
- Borsig: Hugo Rühle, Borsig
- Gauß: D. Thiele, Gröb, Döcker Straße 19
- Mauß: Frau Döcker Nr. 6
- Gohlis: E. Rühne, Nr. 57
- Großig: W. Raujok, Seerhausen 17
- Gröb: H. Haubold, Treichler Str. 17
- W. Doldreich, Allee 1
- H. Riebel, Döcker Str. 2
- Frau Rühle, Allee 19
- Gröbel: D. Veiter, Gröbel Nr. 1
- Gröb: Frau G. Döcker, Gröb, Nr. 42
- Jacobsthal: W. Schöne, Jacobsthal 21b
- Jacobsthal-Wöhler: Frau Trimus, Nikitz Nr. 21a
- Kobig: Frau Müller, Seerhausen Nr. 18d
- Kobeln: A. Diebe, Kobeln Nr. 18
- Pangenberg: Otto Scherer, Wäckermeister
- Pentemig bei Niesau: W. Herzmann, Pentemig Nr. 17g
- Pentemig: W. Raujok, Seerhausen 17
- Pentemig: A. Diebe, Kobeln Nr. 18
- Pentemig: E. Schumann, Poppis 18
- Pentemig: D. Thiele, Gröb, Döcker Str. 19
- Pentemig: D. Veiter, Gröbel Nr. 1
- Pentemig: Frau Trimus, Nikitz Nr. 21a
- Pentemig: Marie Thranitz, Wiesenort Nr. 6
- Pentemig: Herm. Steglich, Pausis 13 E
- Pentemig: A. Diebe, Kobeln Nr. 18
- Pentemig: Herm. Steglich, Pausis 13 E
- Pentemig bei Niesau: E. Schumann, Nr. 18
- Pentemig: Frau Trimus, Nikitz Nr. 21a
- Pentemig: H. Haubold, Gröb, Treichler Str. 17
- Niesau: Alle Zeitungsträger und zur Vermittlung an diese die Tagblatt-Geschäftsstelle Goethestr. 59 (Telefon Nr. 20)
- Abberan: W. Schöne, Grundstr. 16
- Sauer: Frau Döcker, Mauß Nr. 6
- Seerhausen: Frau Müller, Seerhausen Nr. 19d
- Weida (Hilf): Fr. Kluge, Friedrich-Str. 29
- Weida (Hilf): Fr. Vöbe, Lange Str. 26
- Zeitheim-Dorf: E. Sandholz, Zeitheim 18
- Zeitheim-Dorf: Richard Schönlitz, Buchbändler
- Zilsepa: W. Reigle, Zilsepa

Flieger Verhandlung den Polizeireferat Stahlberg zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus, den Polizeireferat Gaudig zu 3 1/2 und den Polizeireferat Simon zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus. Vier Mitangeklagte erhielten Gefängnisstrafen von vier bis sechs Monaten bzw. Geldstrafen von 50 bis 300 Mark. Ein Angeklagter wurde freigesprochen. — Dem Urteil lagen Verurteilungen in Höhe von rund 270 000 Mark bei der Kasse der Polizeidirektion Bielefeld zugrunde.

Ein Wahnsinniger versucht seinen Vater zu erwürgen. Im Wahnsinn verlor der 24 Jahre alte Hermann Straßmeier in Schönborn bei Tetlich seinen Vater zu erwürgen. Bei dem Kampf behielt der Vater die Oberhand und sperrte den Wahnsinnigen in einen Holzschuppen. Dann ging er weg, trug aber seiner Frau auf, den Kranken nicht freizulassen. Diese öffnete trotzdem den Schuppen und wurde von ihrem Sohne mit einem alten Bajonett, das er im Schuppen gefunden hatte, durch einen Stich in die Brust getroffen. Der heimkehrende Vater überwältigte nach einem schweren blutigen Ringen den Kranken und ließ ihn in die Zirkelkammer bringen. Der Straßmeier ist die Krantheitsercheinungen nach einer Kopfverletzung aufgetreten.

Wo einst das Femgericht saß. Im Deutschland des Mittelalters war das Femgericht eines der geachtetsten, aber auch gefürchtetsten Gerichte. Es war vom Kaiser mit dem Blutbann betraut, war also kein ungeheuerliches Gericht, und urteilte im Namen des Kaisers über todeswürdige Verbrechen. Der Hauptort des Femgerichtes befand sich in Westfalen, wo es sich auch am längsten hielt. Die Bezeichnung des Westfalenlandes mit „Mater Erde“ stammt aus der Zeit des Femgerichtes und ist auf den Blutbann dieses Gerichtes zurückzuführen. Als Teil der Vergangenheit ließ man den Dortmunder Freistuhl, der ursprünglich dem Eisenbahnbau weichen sollte, an der alten Stätte stehen, und bis vor nicht langer Zeit befand sich noch die uralte Femstube — die Femstube wurden gewöhnlich zur Seite einer Linde angelegt — in allerdings bereits sehr moribunden Zustande an dem Femstube. Die heute um wenige zehn Meter südlich verpflanzte grüne Linde ist ein Schöpfung aus der Wurzel der alten Linde. Der Stih und der Tisch des Freistuhles sind aus Stein, auf dem Tisch ist der Reichsadler eingekauert.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin

Getreide und Mehl pro 1000 kg., fassl. pro 100 kg. in Reichsmark

	29. September	30. September
Weizen, märkischer	206,00—208,00	204,00—206,00
per September	216,50—217,00	217,00—217,50
per Oktober	217,75	217,00—216,00
per November	218,50—218,95	217,50—217,25
per März	223,00—222,50	221,25—221,00
Tendenz:	etwas fester	matt
Kornen, märkischer	157,00—159,00	157,00—159,00
per September	169,50—171,00	171,00—171,50
per Oktober	167,25—168,75	166,00—166,75
per Dezember	168,25—167,75	167,25—168,00
per März	172,00—171,25	170,75—171,00
Tendenz:	ruhig	ruhig
Gerste, Braunerke	174,00—184,00	174,00—184,00
Winter- und Industrieke	167,00—173,00	167,00—173,00
Tendenz:	festig	ruhig
Oafer, märkischer	134,00—139,00	134,00—139,00
per September	—	145,50
per Oktober	142,00—141,50	141,50
per Dezember	142,00	141,00
per März	—	141,00
Tendenz:	festig	festig
Weiß, rumänischer	—	—
Blau	—	—
Tendenz:	—	—
Weizenmehl per 100 kg., fr. Berlin, br. incl. Sach. (feinste Marken über Notia)	25,50—29,25	25,50—29,00
Kornmehl per 100 kg., fr. Berlin, br. incl. Sach.	20,85—23,10	20,55—23,00
Weizenmehl frei Berlin	9,70—10,10	9,90—10,00
Kornmehl frei Berlin	8,50—8,90	8,40—8,80
Weizenmehl-Melasse	—	—
Mais	—	—
Reis	—	—
Viktoriaerbsen	21,00—24,00	21,00—24,00
Kleine Sojabohnen	—	—
Wintererbsen	14,00—17,00	14,00—17,00
Teluschken	—	—
Kichererbsen	—	—
Widen	17,00—20,00	17,00—20,00
Lupinen, blaue	—	—
gelbe	—	—
Sesamöl, neu	—	—
Wasserdampf, Basis 38%	—	—
Wasserdampf, Basis 37%	10,80—10,90	10,80—10,90
Trockenschmelze	9,20—9,50	9,20—9,50
Soya-Extraktionsrückstand, Basis 45%	—	—
Soya-Extraktionsrückstand	13,50—13,80	13,50—13,80
Speisefarbstoffe	—	—
Allgemeine Tendenz:	ruhig	ruhiger

Sehr ruhig. Das Geschäft im Produktengeschäft war bereits heute sehr gering. Auf dem gegenüber dem Wochenbeginn merklich erhöhten Preisniveau hat sich das inländische Mehlmaterial wieder verringert, welche aber für die Vertriebung der vorhandenen Nachfrage zumeist aus. Anregungen vom Mehlmarkt und vom Export lagen nicht vor. Am Promotmarkt wurden für Weizen und Roggen zur Wagonverladung etwa getrigge Preise bewilligt. Rohroggen bleibt weiter schwer abzusetzen, da die Staatliche Gesellschaft in der Hauptsache Wagonmaterial aufnimmt. Am Vorratmarkt dürften die Engagements für den heute zu Ende gehenden Monat ohne besondere Schwierigkeiten erledigt werden, zumal heute noch je 210 Tonnen Weizen und Oafer und 510 Tonnen Roggen angeboten wurden. Die späteren Lichten waren im Zeithandel in Weizen bis 1/4 Mark, bei Roggen bis 1/4 Mark gedrückt. Weizen- und Roggenmehl hatten kleines Bedarfsgefühl bei wenig veränderten Preisen. Das Oaferangebot ist mäßig und entspricht aber der vorläufigen Nachfrage des Konsums. Gerste hatte unveränderte Marktlage.

Wasserstände

	29. 9. 32	30. 9. 32
Moldau: Samal	+ 23	+ 23
Mobran	- 43	- 45
Gar: Gaun	- 34	- 32
Elbe: Nimburg	- 36	- 40
Brandeis	- 48	- 51
Welmitz	+ 42	+ 32
Zeitmeritz	+ 58	+ 54
uffig	- 18	- 23
Preßden	- 166	- 172
Niesau	- 106	- 120

Falsche Behauptungen über Differenzen im Reichskabinett.

Berlin. (Funkpruch.) In der Presse wird davon gesprochen, daß eine Reihe von Kabinettsmitgliedern durch die Rede des Reichsernährungsministers Freiherrn von Braun in München überrascht worden sei. Von zünftiger Seite wird dazu erklärt, daß der Text der Rede des Reichsernährungsministers von Braun den übrigen beteiligten Ressortministern bis auf das letzte Komma bekannt gewesen ist. Infolgedessen trifft es natürlich auch nicht zu, daß Wirtschaftsminister Professor Warmbold, wie eine Zeitung sagt, scharf gegen den Ernährungsminister Stellung genommen habe.

Abschluß der großen französischen Manöver.

Die Vorteile der Motorisierung erwiesen.
* Paris. Die großen französischen Manöver in der Gegend von Châlons sur Marne sind am Donnerstag beendet worden. Der Chef des großen Generalstabs, General Wegand, verkündete die Mitglieder des Generalstabes zu einem Frühstück in Châlons und gab seine Befriedigung über den Verlauf zum Ausdruck, die wieder einmal die Vorteile der Motorisierung bewiesen hätten.

Kleine Chronik.

London. Das Kabinett ist heute zusammengetreten und hat außer den indischen Angelegenheiten auch die Abrüstungsfrage erörtert. Die neuen Minister, die noch nicht vereidigt sind, nahmen an der Sitzung nicht teil.

Tokio. Der Koreaner Rifosho, der im Januar eine Bombe nach dem Mikado geworfen hatte, wurde zum Tode verurteilt.

Anweisungen des Reichsinnenministers für den 2. Oktober.

Berlin. (Funkpruch.) Der Reichsinnenminister hat angeordnet, daß am Geburtstage des Reichspräsidenten alle Gebäude der Reichsbienstellen vorchriftsmäßig zu flaggen haben.

In dem Beschluß der anhaltischen Staatsregierung, am 2. Oktober nicht zu flaggen, erfahren wir, daß die Reichsregierung keinerlei Zwangsmaßnahmen gegen Anhalt unternommen werde, da es sich lediglich um eine Anregung der Reichsregierung handelte.

Waldemaras freigesprochen.

Rom. In dem Prozeß gegen den ehemaligen italienischen Ministerpräsidenten Prof. Waldemaras verurteilte das oberste Tribunal am Donnerstag nachmittags nach dreitägiger Verhandlung das Urteil, das für den Anklagten auf Freibruch lautet. Aus der Gerichtsverhandlung ging einwandfrei hervor, daß die Einleitung dieses Prozesses gegen Waldemaras, der der vorfälligen Aneignung von Staatsgeldern in Höhe von 53000 dänischen Kronen beschuldigt wurde, aus politischen Beweggründen seiner Gegner erfolgt sei.

Schwere Unwetter an der französischen Riviera.

* Paris. Schwere Unwetter, die besonders in der Nacht zum Donnerstag an der französischen Riviera gewütet haben, haben in einigen Ortschaften unerwartlichen Schaden angerichtet. Am schlimmsten wurde Saint Maxime heimgesucht, wo über 1000 Personen ihre Häuser verlassen mußten und obdachlos geworden sind. Die große Landstraße, die durch die Ortschaft führt, wurde

an mehreren Stellen von den Wassermassen zerstört und für den Verkehr unbrauchbar gemacht. Die Eisenbahnbrücke wurde fortgeschwemmt und die Strandpromenade völlig vernichtet. Der kleine Fluß Beconil trat aus den Ufern und überflutete die niedrig gelegenen Stadtviertel, wo das Wasser bis zu zwei Metern hoch in den Häusern stand. Unter dem Druck des Wassers wurden Türen und Fenster zertrümmert. Die Bevölkerung konnte sich nur notdürftig bekleiden in Sicherheit bringen, indem sie ihre Kuller auf die Dächer der Häuser nahm. Die Weiernte ist vollkommen vernichtet. In Juan les Pins stand das Wasser in verschiedenen Stadtteilen zwei Meter hoch. Das abfließende Regenwasser, das sich unaufhörlich ins Meer wälzt, hat sich über einen Kilometer breit in eine grau schlammige Masse verwandelt. In verschiedenen Ortschaften ist der Verkehr vollkommen unterbrochen.

Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten im September 1932.

Berlin. (Funkpruch.) Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) beläuft sich für den Durchschnitt des Monats September 1932 auf 119,5 gegenüber 120,3 im Vormonat; der Rückgang beträgt somit 0,7 v. H. An dem Rückgang ist hauptsächlich die Bedarfsgruppe Ernährung beteiligt. Es sind zurückgegangen die Indexziffern für Ernährung um 1,2 v. H. auf 110,5, Bekleidung um 0,4 v. H. auf 114,8 und „sonstigen Bedarf“ um 0,2 v. H. auf 164,7. Die Indexziffer für die Wohnung ist mit 121,3 unverändert geblieben; die Indexziffer für Heizung und Beleuchtung hat sich infolge des weiteren Abbaues der Sommerpreisabschläge um 0,7 auf 135,2 erhöht.

Amtliches

Sonnabend, den 1. Oktober 1932, vormittags 10 Uhr sollen im Versteigerungsraum 1 Handbäckereimäschine, 1 Geldschrank, 1 Warenschrank, 1 Schreibmaschine, 1 große Nationalregalstickerkaffe, 2 Grammophone, 1 Vorleseapparat, 1 Fahrrad, Fahrradteile und elektrische Lampen, verschiedene Möbel u. a. m. versteigert werden. **Riesa**, am 30. September 1932.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.
Zur Feier des 85. Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg am 2. Oktober 1932 werden die behördlichen Gebäude besetzt. Die Einwohnerlichkeit der Stadt wird hiermit gebeten, ihre Häuser ebenfalls mit Flaggen schmücken zu versehen.
Der Rat der Stadt Riesa, am 30. September 1932.

Abgabe von billigem Volkstucheneisen in Riesa.
Es besteht die Absicht, im kommenden Winter in verschiedenen Stadtteilen der Stadt Riesa und zwar in der Altstadt (Altmarkt), in der Volksküche, Zieluna Neue Pöckung und im Stadtteil Gröba (Friedrich-Ebert-Platz) Volkstucheneisen zum Preise von 20 Pf. für die Literportion abzugeben. Da es sich um Massenpeilungen handeln soll, können als Speilen künftig nur sogenannte Kessel- oder Eintopfgerichte gekocht werden.

Zum Bezuge des Eisens berechtigt sollen nur Unterstützungsempfänger (Alte, Kranke, Sozial- und Kleinrentner), sowie andere bedürftige Personen gegen besonderen Ausweis des Wohlfahrtsamtes sein. Um den Umfang des bestehenden Bedürfnisses festzustellen und die erforderlichen Einrichtungen treffen zu können, werden diejenigen Bezugsberechtigten, die die Absicht haben, von dieser Einrichtung regelmäßigen Gebrauch zu machen, aufgefordert, dies am Montag, den 3. oder Dienstag, den 4. Oktober 1932, während der Geschäftsstunden im Wohlfahrtsamt, Rathaus, Zimmer 11 oder in der Verwaltungsstelle Gröba unter Angabe der gewünschten Portionszahl zu melden.
Riesa, am 28. September 1932.
Der Rat der Stadt Riesa
- Wohlfahrts- und Auwachtamt. -

Das sogenannte Kartoffeltoppeln
auf den Kartoffelfeldern der hiesigen Rittergüter Böhlis und Werdorf und das Betreten dieser Felder vor deren völliger Überntung wird hiermit verboten, nachdem es in den letzten Tagen die Formen des strafbaren Felddiebstahls angenommen hat. Unsere Gutsverwaltungen werden durch entsprechende Anschlagbefeindungen für Böhlis am Zugangsweg zum Gutsgelände an der Leutewiger Straße, für Werdorf an den Befestigungstafeln in den Stadtteilen Werdorf, Weida und Gröba jeweils bekanntgeben, welche Kartoffelschläge für das Kartoffeltoppeln freigegeben sind. Wer vorher diese Felder betritt, wird unanfechtlich wegen Felddiebstahls, insofern nicht schwere Vergehen in Frage kommen, zur Verurteilung gebracht werden.
Riesa, den 30. September 1932.
Der Rat der Stadt Riesa
- Verwaltung der Rittergüter. -

Freibant Riesa und Stadtteil Gröba.
Sonnabend Rind- und Schweinefleisch.

Freibank Mehltheuer.
Sonnabend nachmittags 3 Uhr Rindfleisch.

Griseuse empfiehlt sich
Margarete Gübner, Bahnhofstraße 5
10 R W. R., Dinterhaus.
Lamenhüte werden daselbst billig umgearbeitet.

Haarwuchsmittel
von Hofapoth. Schaefer ohne teure Verpackung
Echtes Brennesselhaarwasser 1/2 Ltr. - 75
Echt-Birkenhaarwasser, Malengold 1/2 Ltr. 1.-
gegen Schuppen, Haarausfall, Kopfschmerzen.
Fein parfümiert! Flaschen mitbringen!
All.-Verk.: **Med.-Drogerie A. B. Hennicke.**

Gebr. Dam. u. H. Rad billig
10 R W. R. zu verkaufen.
Su erst. im Tagebl. Riesa. | **Guterhalt. Winterjoppe**
10 R W. R. zu verkaufen.
Su erst. im Tagebl. Riesa.

Extra-Angebot. Morgen auf dem Wochenmarkt. Wa. Nistrindl, das Beste v. Beuten zum Kochen 0.70, zum Braten ohne Knochen 0.85, F. Kasserl 1.-, Maktkalbfl. 0.80, H. Lachs- u. Ruchfinken 1.30-1.40, Pa. Servelatwurst 1.20, all. and. bill. Lindorf & Co., Bad Liebenwerda.

Vereinsnachrichten
RSD. Heute 8 Uhr alle Aktive, Bürgerg. Wichtig. U. D. Sonnabend Verammlung.
Frauenverein Gröba. Dienstag 20 Uhr Versammlg. bei Seemann.
Rentner-Verein Riesa. Montag, 3. 10. nachm. 3 Uhr Verammlung, Dampfbad. Zahlreich. Erich. erm. Bund Königin Lulie. Morgen 2 Uhr Spielkreis. H. V. „Adler“. Sonntag, den 2. 10., Fußballabst. Start 9.00 Dampfbad.
Stahlhelm Riesa. Verdrängung des Monatsplanes. Das für Sonntag, den 2. Oktober, angelegte Waghkonzert des H. R. 4 findet bereits am Sonnabend, den 1. Oktober, 16.30 Uhr statt. Die Bestimmungen wegen des Anzuges entfällt damit.

„Lohnbewerker“
Sonnabend und Sonntag Stamm: Schweinstknochen mit Nöhren und Meerrettichsoße, 0.75 Pf.

Gucklitzschänke.
Sonnabend und Sonntag
gr. Mostfest • Tanzdielen-Betrieb
Um regen Besuch bitten P. Marx und Frau.

Gasthof Lonnewitz.
Sonnabend, den 2. Oktober
Gastkirmes mit großem Militärmusik.
Ausgeführt vom Trompeterkorps Dresden.
Einlaß 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.
Nachdem großer Ball.
Es ladet freundlich ein W. Geinke und Frau.

Berners Weinstuben, Lichtensee
Sonnabend und Sonntag
Winzerfest
Frischer Most, gepflegte Weine, gute Küche.
Es ladet freundl. ein Fritz Goffe u. Frau.

Gasthof Wülknitz.
Sonntag, 2. Okt., gr. Oktoberfest mit Bonbonregen.
Erstklassige Stimmungskapelle.
Um recht regen Besuch bittet **E. Sauermann.**

Gasthof Nünchritz
Sonnabend, 1. 10., Schlachtfest
Sonntag, 2. 10., Mostfest und Bratwurst-Essen
Ab 7 Uhr Volksmusik. Ergab. ladet ein Max Reutisch.

Kirchennachrichten
19. Trinitatissonntag.

Riesa, Al.-R. 7/8 Uhr Predigt. (Bl.). Tr.-R. 9 Uhr Predigt. mit Abendm., Jesaja 55, 8-9, (Bl.). Kollekte. 11 Uhr Kinderg.-Singst. (Bl.). Mittwoch, 5. 10., 7/8 Uhr Stiftungsfest d. Großmutterver. im Jugendheim. Kirchentausen: Schr. Gröba. 9 Br. (St.). 11 Kinder in Gröba, Di. nachm. 2 Uhr in Jahnshausen. Do. Frauenver. Pank. 9 Uhr in Jahnshausen. Do. Frauenver. Pank. 10 Uhr in Jahnshausen. Do. Frauenver. Pank. 10 Uhr Predigtgottesd. Kollekte. Anschließend Kindergottesdienst.
Wühlthener. 8 Predigtgottesdienst. Kollekte. Zeithain-Dorf. 8 Predigt, 11 Singelinderab. Zeithain-Dorf. 10 Predigt, 12 Kinderg., 8 in C. Predigt.
Glaubitz. 9 Uhr Festgottesdienst aus Anlaß des Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten. Kirchenchor: „Walm 100“ von Wendelssohn. Männergesangsverein „Viedertafel“: „Gott ist mein Lied“ von Beethoven. Predigt Pfarrer Guderley; Orgel: Loccate von Bach. 12 Uhr Kindergottesdienst. Di. 2 Uhr Großmutterver., 8 Uhr Frauenverein. Nünchritz. 11 Uhr Predigt, Pastor Fischer, dann Kindergottesdienst.

Gesangsverein „Groß Lied“ Poppitz.
Sonntag, den 2. Oktober 1932, findet im Gasthof Werdorf unser

26. Stiftungsfest
öffentlich statt. - Beginn 6 Uhr abends.
Der Gesangsvorstand.

Schützenhaus Riesa
Sonntag - Eintritt 50 Pf.

groß. öffentl. Sportlerball

Volkshor Zahnshäuten u. Umg., M. b. D. W.
Sonnabend, den 2. Oktober, abends 7 Uhr
Gesangskonzert m. anchl. feinem Ball
im Gasthof Zahnshäuten.
Dierzu ladet herzlich ein die Vereinsleitung.

Waldschlösschen Röderau
Sonnabend, 2. Oktober

Großer Deutscher Abend
ausgeführt von der Standartenkapelle 101, Sturm 6

Konzert u. Deutscher Tanz
Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
N. S. D. A. P., Ortsgruppe Röderau.

Morgen Sonnabend geben wir unseren
Speise-Quark
wieder zu den bekannt billigen Preisen ab.
Wolkereigenenschaft Riesa.

Möbl. Zimmer für 1. 10. zu verm. Arnold, Schützenstr. 33, pt.

3 Zimmer mit Zubehör, auch für Pragis passend, per 1. 11. zu vermieten. Su erst. im Tagebl. Riesa.

Möbl. Zimmer 10-20 RM., zu mieten gesucht. Off. untr. 6 2646 an das Tageblatt Riesa.

Möbl. Zimmer zu verm. Su erst. im Tagebl. Riesa.

Prdl. möbl. Zimmer billig zu verm. Su erst. im Tagebl. Riesa.

Prdl. möbl. Zimmer frei. Su erst. im Tagebl. Riesa.

Moderne 3-u.4-Zimm.-Wohnungen mit allem Komfort, Zentralheizung, Warmwasser u. Bad, ca. 70 qm, sofort zu vermieten. Verjähnl. Baudarlehen erforderlich. Näheres Volkshor Riesa, Bismarckstr., Sekretär Riß.

Der in meinem Hause befindliche
Laden
bisher von der Firma „Wolff“ gemietet, ist ab 1. Jan. 33 zu vermieten. W. Bergmann, Seifermkr.

Gasthof Weißig h. Gr.
Sonntag, d. 2. Oktob., die

urfrüde Ballschau.
Von 10-11 Uhr
Alt-Berliner Tanzmusik.
Recht genussreiche Stunden
verloren werden laden ein
Alfred Hoffberg u. Frau.

Achtung! Hausfrauen!
Nachmal
billiger Wursttag
Sonnabend zum Wochenmarkt. Empfehle in befannter Güte

Bierwurst, halb hart Bund nur 70 Pf.
Blutwurst, prima Bund nur 50 Pf.
sowie alle anderen Wurstwaren billig.
Hausfleischerei Hanns
Söbeln.

Speisekartoffeln
Liefer frei Keller Gutd. befäh. Vork. Großrägel. Beteiligungen bei Jäger, Riesa, Schulstr. 6, 1.

Wintertartoffeln
gelbbl. ob. a. rote
autschmeckend u. haltbar, gibt ab, auch frei Haus
Krauspe, Gröba
Rischstraße 21.

Wintertartoffeln
gelbbl. ob. a. rote, liefert frei Haus
Zentsch, Götterwitz.
Komme auch wieder mit gelbbl. ob. a. rote Kartoffeln Mitte Oktober nach Hotel Kronprinz, Riesa. Bestellungen nehmen entgeg. Telefon Riesa 473 und Hausdiener i. Hotel Kronprinz, Riesa.

Achtung! Hausfrauen, beachten Sie meine billigen **Trockengemüsetage.** Jeder Einkauf lohnt! **Herm. Modler, Schulstr. 3.**

Pa. Pfannen
nochmals eingetroffen und verk. 4 Pf. nur 50 Pf.
K. Siderl, Obsthändlg.

Arterien-
verkalkung,
Nagen, Herzleiden, Blasen-, Nieren-, Leberbeschwerden, Darmstörungen, ja wie Rheumatismus, Sicht. Vorbeugung, größte Erfolge durch den garantierten echten
„Nerus“-Knochenlauchsaft.
Bei Zuder: „Nerus“-
Neerrettichsaft.
Große Packung 2.75.
Zentral-Drog. Förster.

Billig zu verkaufen:
1 Metall-Bettstelle weiß, neu, mit Matrag. - auflage 35.-
1 Friseur-Toilette, Birk, modern, neu 65.-
1 Holzbettstelle, weiß emailliert, gebr. 12.-
2 Bierkrüge, gebr. Stück 10.-
Su erst. im Tagebl. Riesa.

Geb. weiß. Küchenmöbel
billig zu verkaufen.
Daug. Zeithain-Dorf, Planitzstraße 1.

Der Sternhimmel im Oktober.

Der erste Stern, der in der Dämmerung im Südosten bis Süden aufblinkt, ist der Planet Saturn, der im Sternbild des Schützen steht und zu Monatsbeginn kurz nach Mitternacht, Ende des Monats schon um 22 1/4 Uhr untergeht.

Am abendlichen Firmament erblicken wir zunächst Vega fast im Scheitelpunkt, Arktur im Westen. Bei Eintritt völliger Dunkelheit finden wir im Nordwesten den Wagen, im Westen Bootes, Krone und Schlange, im Südwesten Perseus und Ophiuchus.

Der Mond leuchtet am 6. im ersten Viertel, Vollmond ist am 14., der 22. bringt das letzte Viertel und Neumond ist am 29.

Ein Tag auf dem Monde.

Wenn man den Mond mit dem bloßen Auge betrachtet, gewahrt man auf seiner Oberfläche dunkle und helle Flecke, in denen die Phantasie verschiedener Völker allerhand Gesichter und Figuren zu sehen glaubt.

Einem so zierlichen Anblick uns der Mond auch im Fernrohr gewährt, ein desto traurigeres Bild zeigt diese Welt dem geistigen Auge. Die astronomische Forschung auf der Mondoberfläche enthüllt uns ein Bild, vor dem wir zurückzudrehen müssen.

So unmöglich es erscheint, einen Bewohner unserer Erde in eine Mondlandschaft versetzt zu denken, so leicht können wir uns dem Fluge der Einbildungskraft überlassen und als „Mann im Monde“ vor einem mächtigen Fernrohr sitzend, einen Mondtag am geistigen Auge vorüberziehen lassen, wie er sich dort abspielt.

Während auf der Erde ein großer Teil der Sonnenstrahlen von der Luftschicht verdrängt wird, senkt auf dem Monde infolge des Luftmangels die Sonne während des 351 Stunden dauernden Tages in vollster Wärme auf die Felswände und den nackten Felsboden hernieder, die sich infolge dieser Hitze bis zum Schmelzpunkte leichtflüssiger Metalle, das ist ungefähr auf 250 Grad des hundertteiligen Thermometers, erhitzen.

Während auf der Erde ein großer Teil der Sonnenstrahlen von der Luftschicht verdrängt wird, senkt auf dem Monde infolge des Luftmangels die Sonne während des 351 Stunden dauernden Tages in vollster Wärme auf die Felswände und den nackten Felsboden hernieder, die sich infolge dieser Hitze bis zum Schmelzpunkte leichtflüssiger Metalle, das ist ungefähr auf 250 Grad des hundertteiligen Thermometers, erhitzen.



Schleichendes Gift! Hüte Dich davor!

Ein Tropfen vom Gift der Hoffnungslosigkeit genügt, um Deine Freude am Schaffen zu töten. Kaufmann, bewahre Dir die Zuversicht auf Besserung! Laß Dir von keinem Riesenmacher die Aussicht auf den Erfolg verküßeln.

Während auf der Erde ein großer Teil der Sonnenstrahlen von der Luftschicht verdrängt wird, senkt auf dem Monde infolge des Luftmangels die Sonne während des 351 Stunden dauernden Tages in vollster Wärme auf die Felswände und den nackten Felsboden hernieder, die sich infolge dieser Hitze bis zum Schmelzpunkte leichtflüssiger Metalle, das ist ungefähr auf 250 Grad des hundertteiligen Thermometers, erhitzen.

Finsternis liegt über der Alpenlandschaft, in der wir jetzt verweilen wollen: es ist eben die Nacht hereingebrochen. Heller als in unseren dunklen Nächten leuchten die Sterne, bis am Horizont hinab erstrecken sie in derselben Pracht, kein Wölkchen verdeckt sie dem Auge, kein Sternchen funkelt oder kimmert, ändert seine Farbe infolge einer Atmosphäre.

ganze Jahr hindurch fast unverrückbar, an derselben Stelle des Himmels gewölbes haftend, erblicken wir eine hellerleuchtete, im Durchmesser viermal so groß glänzende Scheibe, als uns der Mond erscheint, die während 24 Stunden beständig ihren Anblick ändert.

Da erglöh plötzlich die höchste Bergspitze unserer Alpengegend, endlich eine zweite, dritte, langsam kommt die Beleuchtung die Bergabhänge herabgezogen, der Sonnenaufgang naht. Ein Goldbaum zeigt sich am fernen Horizont, es ist die Sonne!

Nach Verlauf von fast einer Stunde ist der ganze Sonnenball dem Horizont entlegen und steht als glänzende Scheibe am tief schwarzen Himmelsgrund. Seine Atmosphäre trübt ihr Angezicht, zerstreut ihre Lichtstrahlen, infolge dessen auf der Erde der ganze Himmel licht erscheint.

Nicht immer aber sieht die Sonne oben oder unter der Erde vorbei, sondern zuweilen kommt es vor, daß sich die Sonne ganz oder doch teilweise hinter der Erde verdeckt. Wir haben dann eine Sonnenfinsternis, indem wir im Schatten der Erde stehen. Aus der Erde aber sieht man eine Mondfinsternis.

Hierauf wird auf der andren Seite der Erde der Lichtaum immer breiter und Nachmittags steht die Erde wieder mit goldener Scheel am Himmel, während die Sonne sich wieder gegen den Horizont zu senken beginnt. Neben der Erde und der Sonne glänzen die Planeten und Fixsterne. Am Nachmittag verlängern sich wieder die Schatten der Gebirge, trägt legt sich Dunkelheit über die Täler und schleicht die Bergabhänge hinauf, bis schließlich auch der Sonnenball mit dem einen Ende den Horizont berührt und nach Verlauf einer Stunde jedwede Dämmerung oder Färbung des Himmels verschwunden ist.

Wie der Feuergöttin ihre Opfer entrißen wurden.

Wie der letzte, zu wohlbedachter Steigerung emporgeführte Akt eines aufregenden Dramas, so spielte sich die mutige Tat des Japaners Mifan Konitshi im Krater des Halemaumau auf Hawaii ab, mit der er der Feuergöttin Vele zwei Opfer entriß.

Kaffee Hag allerfeinster Bohnenkaffee dabei völlig unschädlich

„Prinzessin Lumpi“

Roman von Erich Ebenstein.

66. Fortsetzung. Anneliese Herz zog sich in wehem Schmerz dabei zusammen. Was war denn geschehen, daß die Welt — diese eben noch so schöne, sonnige Welt plötzlich dunkel und traurig geworden war?

Wider Willen milder gestimmt durch ihre schuldbehaftete und in ihrer Hilflosigkeit so rührende Haltung, sagte Rodenstein, wenn auch noch kühl, doch weit weniger schroff: „Darf ich Sie noch bis an das Schloßtor begleiten, gnädige Frau?“

„Sie nickte stumm und wandte sich zum Gehen. Schweigend folgte er ihr.“

Draußen angelangt, blieb Anneliese unwillkürlich stehen. Ihr war so zumute, als hätte sie soeben ein Engel mit feurigem Schwert aus dem Paradies ihrer Träume vertrieben. Aber konnte das sein, daß er sie gehen ließ, ohne ein einziges freundliches Wort?

Erriet er ihre Gedanken? Er sagte plötzlich seltsam weich: „Wollen Sie mit nun zum Abschied wenigstens noch sagen, wie Sie heißen, gnädige Frau, damit ich weiß, unter welchem Namen meine Gedanken Sie suchen dürfen?“

„Ich heiße Anneliese —“ den Namen ihres Mannes brachte sie nicht über die Lippen, aber sie setzte hastig hinzu, „nennen Sie mich „Prinzessin Lumpi“ — es ist der Name, mit dem mich mein Papa immer rief —“

Ihre Stimme klang fremd und gepreßt, denn Tränen saßen ihr in der Kehle, die sie nur mit Mühe unterdrückte. Er antwortete nicht, sondern zog nur ihre Hand an die Lippen und drückte stumm einen Kuß darauf.

Minutenlang blieb es still. Dann schüttelte er den Bann, der ihn gefangen hielt, gewaltsam ab,

„Gnädige Frau — ich möchte Ihnen nur noch sagen, daß ich in einigen Tagen wieder abreise und vermutlich wird lange Zeit vergehen, ehe ich wiederkomme und mich entschließe, die Erneuerungsarbeiten hier ernstlich in Angriff zu nehmen. Das Dornröschenschloß steht also nach wie vor unbestritten zu Ihrer Verfügung. Von heute ab in drei Tagen wird kein fremder Eindringling Sie hier mehr stören. Bis dahin allerdings muß ich Sie bitten, das Schloß lieber zu meiden.“

„Noch ein Kuß auf ihre Hand und mit einem leisen: „Leben Sie wohl, Prinzessin Lumpi!“ war er verschwunden. Das Tor wurde von innen zugesezt.“

Anneliese fuhr sich über die Stirn. War das ein böser Traum gewesen? Sie stand noch eine Weile wie benommen, dann entfernte sie sich mit langsamen, schleppenden Schritten.

Sie folgte nicht der alten, grasüberwucherten Fahrstraße ins Tal hinab, sondern schlug sich seitwärts in den wogelosen Wald, wo sie sich bald ins Moor warf und sich all das Neue, Anekannte, das ihr Inneres verworren bedrängte, in Tränen ausliefte. So stürmisch und weh, als sollte ihr das Herz brechen, hatte Anneliese seit dem Tod ihres Vaters noch nie gemeint, warum, wußte sie selber nicht. Oben aber auf dem Balkon des Schlosses stand ein einsamer Mann und blickte starr in den Frühling hinaus. Und wenn er auch nicht weinte, so war ihm doch gleichfalls das Herz schwer wie noch nie bisher im Leben...

Anneliese lag die Nacht hindurch schlaflos und überdachte immer wieder die Ereignisse des vergangenen Tages. Und immer weniger konnte sie begreifen, daß das, was so schön und friedlich begonnen hatte, dann plötzlich jäh ins Gegenteil umgeschlagen war. Warum? Nur, weil es herausgekommen war, daß sie verheiratet war?

Aber schließlich war das doch kein Grund, daß Rodenstein plötzlich so unfreundlich gegen sie wurde?

Was brauchte er sich überhaupt um ihre Person zu kümmern, da sie selbst sich doch auch nicht weiter darum beküm-

merkte? Hatte sie diese Tatsache, die eine so verschwindende Rolle in ihrem Empfinden spielte, doch anfangs selber ganz vergessen!

Sie grübelte weiter. Wie hatte er gesagt? ... ich bedaure, Ihre kostbare Zeit, die zweifelsohne Ihrem Gemahl gehört, so lange in Anspruch genommen zu haben...

Blödsinn! Dachte er vielleicht?

„Ah, nun ging ihr ein Licht auf!“

Anneliese erinnerte sich an verschiedene Bücher, in welchen glückliche Ehen geschildert wurden, und im selben Augenblick fiel es ihr wie Schuppen von den Augen, daß sie plötzlich verstand, was sie bisher nie begriffen hatte. Eine glückliche Ehe bestand da, wo Liebe zwei Menschen verband. Ihre Ehe aber hatte nichts mit Liebe zu tun, darum war sie unglücklich. — — —

Sie sann halb träumend dem Gedanken weiter nach.

Ja, sie war unglücklich, obwohl sie es sich bisher noch nie klar gemacht hatte. Aber es war doch so, denn alles, was mit Viktor zusammenhing, war ihr ein Grauel. Sein Anblick, seine Stimme, seine ganze Art tiefen sie ab. Aber seit heute begriff sie plötzlich, daß es auch anders sein könnte — so, wie sie es in Büchern beschrieben gefunden hatte, daß man sich glücklich und froh in der Nähe des Gatten fühlen konnte, daß einem sein Anblick, seine Stimme, seine Art über alles lieb und teuer sein konnte...

Sie dachte nicht darüber nach, wodurch ihr diese Tatsache verständlich geworden, sie wußte nur mit unumstößlicher Sicherheit, daß es so war, aber zwischen ihr und Viktor nie sein konnte.

Und natürlich hatte Rodenstein an eine solche Ehe gedacht! Er hatte es abscheulich und höchst tadelswert gefunden, daß sie ihre Tage lieber allein im Dornröschenschloß als bei ihrem Mann verbrachte, ja — sich gegen ihn sogar dort verschanzte wie gegen einen Feind.

Darum also war er plötzlich so kalt und böse gegen sie geworden, obwohl er vorher wohl merken konnte, wie herzlich sie sich über ihre Begegnung mit ihm gefreut hatte.

Minister vom Trog in Bild und Wort.



Georg Schiele-Raumburg †.
Der frühere Reichstagsabgeordnete und langjährige Vorsitzende des Landesverbandes Halle-Merseburg der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Georg Schiele, ist gestorben. Er ist besonders bekannt geworden als Herausgeber der „Raumburger Briefe“.



Wechsel in hohen preussischen Dienststellen.

Von links: Ministerialrat Dr. Surén soll zum Ministerialdirektor im preuß. Innenministerium ernannt werden — zum Ministerialdirektor im preussischen Staatsministerium und preussischen Bevollmächtigten im Reichsrat ist der bisherige Ministerialrat Dr. Landfried in Aussicht genommen — Ministerialrat Dr. Schübe steht vor der Ernennung zum Ministerialdirektor im preuß. Innenministerium.



Emil Drif †.
Der bekannte Maler, Graphiker und Radierer Professor Emil Drif ist im Alter von 62 Jahren einem Herzleiden erlegen.



Eine Hindenburg-Geburtstagsdenkmünze.

Zum 85. Geburtstag des Reichspräsidenten von Hindenburg gibt die Zentralwerkstätte Deutscher Gedenkmedaillen diese von Professor Oskar Gloedner geschaffene Gedenkmedaille in Bronze und Silber heraus.



Eine Walters-Flex-Jugendherberge.

Zur Erinnerung an den Dichter Walter Flex wurde der Beudehof auf der Insel Oesel, in dem Walter Flex vor 15 Jahren — am 16. Oktober 1917 — seine Augen für immer schloß, zu einer Jugendherberge ausgebaut.



Bild links

Englands neuer Innenminister.

Zum englischen Minister des Innern wurde der bisherige Landwirtschaftsminister Sir John Gilmore ernannt.



Das Elektrizitätswerk von Brüssel niedergebrannt.
Das Elektrizitätswerk der Stadt Brüssel wurde von einem verheerenden Schadenfeuer heimgesucht, das fast sämtliche Maschinenanlagen zerstörte. Durch den Brand war die Stadt mehrere Stunden ohne Licht, und auch jetzt noch leidet das gesamte Wirtschaftsleben Brüssels durch die fehlende Stromversorgung. Die unser Bild zeigt, bietet der Maschinenaal des Werkes ein Bild der Verwüstung.



Winston Churchill im Sterben.

Der bedeutende englische Politiker Winston Churchill — er war in seiner politischen Laufbahn Unterstaatssekretär im Kolonialministerium, Handelsminister, Innenminister, Erster Lord der Admiralität, Leiter des Kriegs- und Luftfahrtministeriums, Kolonialminister und Schatzkanzler — ist so schwer erkrankt, daß man allgemein mit seinem Ableben rechnet.



Die Königin-Mutter von Holland zur Kur im Schwarzwald.

Die Mutter der Königin von Holland, Königin Emma der Niederlande, weilt gegenwärtig zur Kur in Freudenstadt im Schwarzwald. Unsere Aufnahme zeigt die bereits 74jährige alte Dame (links) mit ihrer Begleiterin bei einem kleinen Spaziergang in der Umgebung ihres Kurortes.

Der Arbeit wiedergegebene Jugend.

(Chemnitzer Brief.)

Hd. Wenn man das Tal der kleinen Würschnitz aufwärts wandert, eröffnet sich einem nur wenige Kilometer hinter der Stelle, an der sich die Würschnitz mit der Zwodnitz mit dem Chemnitzfluß vereint, ein romantisches Bild von mittelalterlicher Schönheit! Eine uralte breite Lindenallee führt schnurgerade auf ein mächtiges Tor zu, hinter dessen grauem Gemäuer die turmhoch der mächtige Turm der schon um 1200 genannten Wasserburg Neulitz erhebt. Es ist eine interessante, noch heute von drei Seiten vom Wasser umflossene Burganlage, die als Sitz eines großen Rittergutes in der Hand eines alternden Junggeistes ein verwunschener Dasein führte und jetzt nun plötzlich widerhallt von jungen, hellen Stimmen, von ruhelosen, fröhlichen Tritten; das alte weltabgewandte Schloß ist Arbeitslager für den freiwilligen Arbeitsdienst geworden.

Die Landesfiedlungs-Gesellschaft „Sächsisches Heim“ hat im April das Rittergut aufgekauft, um es in eine Anzahl landwirtschaftlicher Siedlungen zu zerlegen, und zum ersten Male geschieht es in Deutschland, daß der freiwillige Arbeitsdienst einbezogen wird in landwirtschaftliche Siedlungsarbeit.

180 junge Leute, meist aus Westfalen und in der Hauptsache aus der Chemnitzer Gegend haben hier ihren Einsatz gehalten, regen nach vielen Monaten qualvoller Untätig-

keit wieder ihre jungen Häuser und gehen mit solchem Eifer an die freiwillig ausgenommene Arbeit, daß man bald 80 Prozent und heute schon 85 Prozent der Normalarbeitsleistung erreicht hat, obwohl der größte Teil von ihnen noch nie so schwere Arbeit verrichtet hat. Aber sie bekommen ihnen ausgezeichnet. Das beweist ihr Appetit. 250 Liter Mittagessen hatten die 180 Mann gerade bewältigt, als wir während der Mittagspause sie besuchten. Das beweist die Gewichtszunahme der durchschnittlich 20jährigen Braungebrannten Burschen, die sich trotz der wenigen Wochen durchschnittlich auf acht Pfund beläuft und mit rund 14 Pfd. ihr bisher größtes Ausmaß erreichte. Das beweisen die blanken Augen und die Sorglosigkeit, die wieder aus ihrem Wesen spricht. Sie kommen aus allen politischen Lagern; aber sie vergessen über der wieder froh und frei machenden Arbeit die politischen Gegensätze. Es herrscht aufrichtige Kameradschaft unter ihnen, und das Verbot politischer Auseinandersetzungen wird streng von ihnen beachtet. Man merkt an ihnen nichts von der furchtbaren Zerrissenheit unseres Volkes. Willig wird jeder durch die Gemeinschaftsverwaltung festgelegte Dienst übernommen, der sich ohne eigentlichen militärischen Charakter doch stark an die militärischen Einrichtungen anlehnt, und alle haben sich so in die Gemeinschaft eingelebt, daß nicht ein einziger von ihnen bisher dem Lager untreu geworden ist. Ja mit Tränen in den Augen ist erst kürzlich ein junger, an so schwere Arbeit gewöhnter Handlungsgehilfe vom Lager geschieden, weil er draußen im arden Produktionsprozeß wieder Unterform-

men gefunden hatte. Man mußte ihm lange zureden, den Posten anzunehmen, weil er sich fürchten gelernt hatte in den Besen der jahrelangen Krise vor der Trübe des Schicksals, während er sich hier im Arbeitslager geborgen und aufgehoben wußte.

Der Krankheitsstand ist ganz gering, kaum 2 Prozent, während sich erfahrungsgemäß der Durchschnitt sonst auf 6 Prozent stellt. Die 24tägige Arbeitswoche bekommt ihnen allen und regt sie auch noch zur Sparsamkeit an. Bei der guten Verpflegung im Lager haben sie weiter keine Bedürfnisse, und so bleibt denn von den 3,50 Mark, die sie wöchentlich erhalten, regelmäßig noch etwas übrig, das auf ein Sparkonto gebracht wird. Wer aber zwölf Wochen dem Arbeitslager treu geblieben ist, der erhält noch eine Siedlungsgutschrift von 1,50 Mark je Arbeitstag, die als Beihilfe zur Errichtung einer eignen Siedlungshütte dienen soll. Neue Existenzmöglichkeiten dämmern auf hinter der freiwillig übernommenen Arbeit.

Wenn aber der Abend kommt, dann geht es in leichtem Spordreh hinaus auf die Wiesen zu sportlichen Übungen, zu fröhlichen Spielen, denn die ethische, wissenschaftliche und staatsbürgerliche Erziehung wird nicht vernachlässigt. Der ganze Fatenmut der Jugend ist in den jungen Menschen wieder erwacht. Das graue Genie der Fatenlosigkeit ist von ihnen abgefallen. Die Lebensfreude hat sie wieder. Man kann es verstehen, daß gegenwärtig fast 600 Anmeldungen zum freiwilligen Arbeitsdienst in Sachsen vorliegen! **Lohegrün**

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Der Fußball in Ostschlesien.

Guts Muts - Dresdner Sport-Club. Um die Tabellenführung.
Die „Probing“-Liga unter sich.

Am kommenden Sonntag wird das wichtigste Spiel der Herbstserie zwischen Guts Muts und dem Dresdner Sport-Club ausgetragen, die beide zusammen punktgleich an der Spitze der Tabelle der 1. Klasse stehen. Aber auch um die Tabellenführung wird es in Niesitz zwischen Freiberg und dem N.S.V. ein hartes Ringen geben. In der 1. Klasse kommen außerdem noch zwei Verbandsspiele zum Austrag. Von den spielerischen Mannschaften trägt die Spielvereinigung ein Gesellschaftsspiel gegen Sportlust aus. In den beiden Abteilungen der 1b-Klasse werden neun Punktspiele durchgeführt. Die Verbandsspiele beginnen in beiden Klassen um 15 Uhr.

Ein Entscheidungskampf des N.S.V.?

Sportfreunde-Freiberg gegen Niesitz-Sportverein!
Sonntag, 8 Uhr, am Bürgergarten.

Der Niesitz-Sportverein geht einer schweren Entscheidung entgegen. Mühsam, mit vielen Hindernissen wurde vor 2 Jahren nach Auflösung des Guts Muts die Meisterschaft der 1b-Klasse und damit der Aufstieg zur Deutschen Spitzenklasse, der Liga, erkämpft. Das erste Jahr konnte der N.S.V. trotz mancher Rückschläge seine Position verteidigen und einen schönen Platz in der Tabelle einnehmen. Mit Beginn des zweiten Spieljahres mochte es aber gar nicht klappen. Ein Spiel nach dem anderen ging verloren und noch vor 8 Tagen rangierte der N.S.V. mit wenig Aussicht auf Tabellenende. Nach dem schönen Erfolg der Niesitz-Mannschaft am vergangenen Sonntag gegen die Spielvereinigung ist Hoffnung auf den Verbleib in der Liga-Klasse eingetreten, denn mit dem Sieg ist der Aufstieg an die beiden Mannschaften Freiberg und Spielvereinigung-Dresden hergestellt. Nun gilt es aber, sich auch von diesen beiden Mannschaften zu trennen, das muß das Ziel des Spieles am Sonntag gegen die Freiberg-Sportfreunde sein!

Freiberg muß geschlagen werden.

erst dann dürfte die Niesitz-Entwicklung mit Ruhe entsagbar sein.

Ist aber Freiberg zu schlagen? Diese Frage ist nicht so ohne weiteres zu beantworten. Niesitz hat am Sonntag die gesperrten Spieler Vanger und Kluge 1 nicht zur Verfügung. Dafür ist Erich da, auch hat der N.S.V., wie wir hören, Neuzugänge aus dem anderen Lager, die für Sonntag bereits spielberechtigt sind. Es ist vorläufig noch unbekannt, ob der N.S.V. einen oder den anderen davon bereits in die Mannschaft einreißt. Freiberg hat bisher in den Verbandsspielen ein unentschiedenes Resultat gegen Niesitz-Dresden erzielt und gegen Brandenburg 1:0 gewonnen. Alle anderen Spiele gingen verloren. Freiberg befindet sich also in der gleichen misslichen Lage, wie der N.S.V. Es wird deshalb nicht wunder nehmen, wenn die Freiberg-Sportfreunde genau wie die Niesitz alles auf eine Karte setzen und gewinnen wollen! Das Spiel bringt somit die

Vorentscheidung um den Abstieg!

Freiberg hat große Aussichten auf einen Spielgewinn. Ebenfalls durch Zuzug aus dem anderen Lager ist die Mannschaft verstärkt worden, und hat schon am Sonntag gegen Ring-Creling gute Leistungen gezeigt. Ihr Postwert ist die Dintermannschaft mit dem tollkühnen Torwächter Heidner und den routinisierten Verteidigern Tomann-Niedinger. Der andere Mannschaftsteil wird den Niesitzern nicht viel nachsehen. Es gilt also für den N.S.V. einen Angriff zusammenzustellen, der in der Lage ist, das Bollwerk der Freiberg zu überwinden. Das muß gelingen! Der Kampf selbst wird an Tempo und Härte dem gegen Spielvereinigung nichts nachgeben, im Gegenteil! Wir erwarten, das beide Mannschaften am Sonntag ihr bestes hergeben, um ihren Verein aus der Abstiegsgefahr zu befreien! Hierzu gehört Mut, Ausdauer, Siegeswille und nochmals „starke Nerven“. Die Partei kann nur gewinnen, die alle diese Eigenschaften mit auf dem Spielfeld bringt, hoffen wir, dies bei der Niesitz-Mannschaft feststellen zu können. (Siehe Vereinsnachrichten.)

Wie uns bekannt ist, leitet diesen schweren Kampf Schiedsrichter Radowitz-Werba, einer der besten der mitteldeutschen Fußballwelt.

Weitere Spiele des N.S.V.:

Spielvereinigung-Großhain - N.S.V. 2, dort, 3 Uhr. Wenn die Niesitz aufpasst, mühte ein Sieg möglich sein.

Kamwalde 2. - N.S.V. 1, in Kamwalde, 11.5 Uhr. N.S.V. tritt in folgender Besetzung an: Marx; Brendler, Vogt; Piesch, Gaebler, Ringner; Widon, Höninger, Baldauf, Pfefferkorn, Seidel. Treffpunkt 11.30 Uhr Bahnhof oder 11 Uhr Eisbrücke.

N.S.V.-Knaben spielen 10 Uhr in Rühritsch.

Guts Muts - Dresdner Sport-Club.

Beide Mannschaften liefern sich auf der Kadrennbahn das zunächst entscheidende Spiel um die Tabellenführung der 1. Klasse. Wie stets die Punktspiele dieser beiden Mannschaften ein zahlreiches Zuschauerpublikum fanden, werden sich auch diesmal viele Tausende in die Tribünen, um der Auseinandersetzung der beiden populärsten Dresdner Vereine beizuwohnen. Die Spannung über den Ausgang des Spieles ist diesmal besonders groß. Nach der in den bisherigen Spielen gezeigten Form mühte der Club natürlich sicher die Oberhand behalten. Aber gerade die Spiele auf der Kadrennbahn haben dem Meister nie recht gelegen und mehr als einmal wurde er dort überrollend geschlagen, auch von Guts Muts und zwar auch dann, wenn es kaum jemand für möglich gehalten hatte. Daraus kommt, daß der D.S.C. gerade zuletzt nicht auf der Höhe seines Ruhmes war. Die Aussichten stehen für Guts Muts nicht so ungünstig, wie es den Anschein haben könnte. Die Mannschaft ist gerade gegen den D.S.C. meist zu besonders guten Leistungen ausgefallen, hat es meist verstanden, mit Hilfe ihrer guten Dintermannschaft den Sturm des Meisters fast zu stellen und gegen die oft weniger stabile Dintermannschaft des Clubs Tore zu erzielen. Diesmal ist allerdings die Situation etwas anders, denn heute verfügt auch der D.S.C. über Dinterspieler, die ausgezeichnete leisten können. Im ganzen darf man aber wohl auch heute noch das Schlußwort von Guts Muts über das des D.S.C. stellen. Allein hat dieser in der Vorrunde - Guts Muts muß wahrscheinlich auf die Mitwirkung von Fisch verzichten - und vor allem im Sturm ein starkes Liebergewicht und, was besonders wichtig ist, Guts Muts besitzt einen sehr schwachen Sturm, der in diesem Jahre kaum einmal eine zufriedenstellende Leistung zustande gebracht hat. Wagt man die Schwächen und Stärken der Gegner ab, so muß man zunächst zu dem Ergebnis kommen, daß der Club die besseren Aussichten auf einen Erfolg besitzt, der aber vermutlich nur knapp

ausfallen dürfte. Ein Unentschieden oder gar ein Sieg der Guts Muts-Git würde eine Überraschung bedeuten.

Kalensport - Ring-Creling.

Dieses an der Kanonenstraße stattfindende Treffen sollte von Ring-Creling sicher gewonnen werden. Die Kalensport-Git hat zwar zuletzt eine erhebliche Formverbesserung erkennen lassen, doch dürfte diese nicht ausreichen, um Ring-Creling den Sieg freitig zu machen.

Brandenburg - Sportverein 06.

Mit dem Schützenhofplatz in Trachau empfängt Brandenburg die Git des Sportvereins 06. Die Tolkewitzer empfahlen sich am Sonntag durch ihre knappe Niederlage gegen den D.S.C., dem sie lange Zeit hindurch erfolgreichem Widerstand leisteten. Brandenburg zeigte gegen Guts Muts eine gute Gesamtleistung, nur spielte der Sturm recht schwach. Gegen 06 müßten die Brandenburg-Spieler schon eine bessere Stürmerleistung zeigen, wenn sie gegen die gute Dintermannschaft des Gegners aufkommen wollen. Immerhin ist mit einem knappen Erfolg der Widtner zu rechnen.

Spielvereinigung - Sportlust.

Die Spielvereinigung empfängt an der Saalhausener Straße den H.C. Sportlust zu einem Gesellschaftsspiel. Sportlust steht in der 1b-Klasse augenblicklich an der Spitze der 2. Abteilung, während Spielvereinigung auf dem vorletzten Platz der Tabelle der 1. Klasse zu finden ist. Beide Mannschaften werden sich in der Spielstärke nicht viel nehmen und es ist nicht ausgeschlossen, daß Sportlust das bessere Ende für sich behält.

S.V. Rüderraun empfängt S.C. Kadeberg.

In der 1b-Klasse stehen sich in der 1. Abteilung die Postportvereinigung und die Sportvereinigung Dresden-Ost im Osttragebege gegenüber. Der S.C. Freiberg müt sich in Freiberg mit Guts Muts Meisen. In Meisen hat der S.V. 08 Meisen den S.V. 07 Copitz zu Gast. Der S.C. 04 Freital stellt sich in Freital der Git von Südwest. Schließlich treffen an der Keutewitzer Windmühle der S.V. 08 Dresden und Favorit aufeinander. In der 2. Abteilung sucht der S.C. Neubitz den Kadereuler H.C. aut. Dresdenia muß nach Niederlegung zum dortigen Sportverein. Der S.V. Rüderraun erhält den Besuch des S.C. Kadeberg, mit dem er fertig werden sollte. An der Gottfried-Keller-Straße begegnen sich der S.V. Sachsen und der S.V. Reichsbahn.

Es wird auch ohne Dresden gehen.

W.M.V. Git gegen Süddeutschland.

Der W.M.V. gibt jetzt seine Mannschaft für das am 9. Oktober im Leipziger W.M.-Stadion stattfindende D.F.V.-Voll-Vorrundenspiel Mitteldeutschland - Süddeutschland bekannt. In der mitteldeutschen Mannschaft fehlen die Spieler des Dresdner Sport-Clubs, da diese zu dem am gleichen Tage (1) durchgeführten Städtelspiel Dresden - Brau benötigt werden. Die W.M.V.-Git hat folgende Aussehen: Tor: Tschach (Steinach); Verteidiger: Döbermann (W.P. Leipzig), Gensich (Sportfreunde Leipzig); Anläufer: Schulz (Wacker Halle), Carollin (Wacker Leipzig), Großmüller (Spielvereinigung Leipzig); Stürmer: Waga (Sport-u. W.G. Wahren), Werner (1. S.V. Jena), Helmchen (Polizei Chemnitz), Körner (Sportfreunde Leipzig), Schlag (Wacker Halle).

Allg. Turnverein Niesitz (D.).

Handball.

Kommenden Sonntag herrscht auf dem Städt. Sportplatz reiner Handball-Spielbetrieb. Drei Mannschaften des N.S.V. kämpfen um die Punkte, so daß sehr spannende Kämpfe zu erwarten sind. Im Hauptspiel treffen sich:

N.S.V. 1. - N.S.V. Wermsdorf-Sub. 1.

Die N.S.V. müssen auf der Gut sein und ihr Spiel vom Anwurf an auf Sieg einstellen; denn es darf kein Punkt mehr verloren gehen, um auch in diesem Jahre die Spitze wieder zu erringen. - Beide Mannschaften haben sich im November v. J. das letzte Mal gegenüber, wo N.S.V. den Wermsdorferm Knusboch überlegen war. W. scheint sich jedoch hart verbessert zu haben, wie, daß werden sie am Sonntag zeigen können. N.S.V. wird voll aus sich herausgehen, um seinen Anhängern eine abermalige Enttäuschung zu ersparen. Anwurf ist 14.30 Uhr.

Nach diesem Spiele treffen sich zum ersten Male: N.S.V. 2. - Gröbzig 1. W. ist sich N.S.V. 2. in diesem Spiele die ersten Punkte holen, so müßen sie ihre alte Form unbedingt erreichen.

Vor dem Hauptspiele treffen sich die Juuendmannschaften vom N.S.V. und vom N.S.V. Wermsdorf-Sub. N.S.V.-Sub. muß in diesem Spiele mit besseren Stürmerleistungen aufwarten.

Handballergebnisse der D.

1. Klasse - Staffel C.

Nr.	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Nr. 1. Reichsbahn* Niesitz 1.	2	2	—	—	18: 6	4: 0
Nr. Niesitz 1.	3	2	—	1	39: 16	4: 2
Nr. Niesitz 1.	3	2	—	1*	28: 18	4: 2
Nr. Niesitz-Gröbzig 1.	2	1	—	1	11: 11	2: 2
Nr. Wermsdorf-Sub. 1.	2	1*	—	1	9: 11	2: 2
Nr. Reithain 1.	1	—	1	—	5: 5	1: 1
Nr. 47 Dschaj 1.	3	—	1	2	6: 32	1: 5
Nr. Rüderraun 1.	2	—	—	2	9: 28	0: 4

* schwebt Einspruch des N.S.V.

2. Klasse - Staffel C.

Nr. Niesitz-Gröbzig 2.	2	2	—	—	14: 6	4: 0
Nr. Reithain 2.	1	1	—	—	7: 4	2: 0
Nr. Reichsbahn* Niesitz 2.	2	1	—	1	8: 8	2: 2
Nr. Gröbzig 1.	3	1	—	2	12: 10	2: 4
Nr. Niesitz 2.	2	—	—	2	6: 10	0: 4

Jugendklasse - Staffel C.

Nr. Niesitz	3	2	—	1	16: 10	4: 0
Nr. Wermsdorf-Sub.	1	1	—	—	12: 0	2: 0
Nr. Reithain	1	—	—	1	0: 5	0: 2
Nr. Niesitz	2	—	—	2	3: 22	0: 4
Nr. 47 Dschaj (Gastsp.)	1	1	—	—	7: 1	—

Jugendklasse - Staffel D.

Nr. Niesitz-Weida	2	2	—	—	28: 5	4: 0
Nr. Niesitz-Gröbzig	1	1	—	—	9: 2	2: 0
Nr. 48 Kommatz	1	—	—	1	2: 11	0: 2
Nr. Rüderraun	2	—	—	2	5: 26	0: 4

Turnverein Niesitz D. e. V.

Morgen Sonnabend stellen sich in der Turnhalle am Wasserturm die Turner und Turnerinnen sämtlicher Altersklassen den Kampfrichtern, um im Gerätewettkampf die diesjährigen Vereinsmeister zu ermitteln, ebenso wird die Frechheit ihrer Kämpfe um die Meisterschaft austragen. Der Sonntag steht am Vor- und Nachmittag sämtliche Hand- und Faustballmannschaften auf der Hindenburgkampfbahn im Spiele gegen auswärtige Gegner.

Schwerathletik.

Nach langer Ruhepause veranstaltet der Kraftsportklub „Siegfried“ Gröbzig am Sonntag, den 2. Oktober im Gasthof Große abends 8 Uhr einen Städteringkampf. Es ist eine der besten, in Kraft und Technik auf der Höhe stehende Mannschaft aus dem Leipziger Bezirk nach hier verpflichtet worden. Erst das vor kurzer Zeit erzielte Resultat gegen den Sachsemeister „Sophia“ ließ aufhorchen. Die Gröbziger Mannschaft muß voll und ganz aus sich herausgehen, um ehrenvoll abzuschneiden. Es kämpfen im Ringgewicht: A. Thiele, „Siegfried“ Gröbzig, gegen H. Helm, Leipzig; Vantamgewicht: H. Thiele gegen W. Sieber; Federgewicht: D. Thiele gegen A. Sieber; Leichtgewicht: W. Bugt gegen H. Schubert; Mitteltgewicht: E. Haake gegen E. Hofmann; Halbschwergewicht: E. Thiele gegen A. Linke; Schwergewicht: M. Nieth gegen J. Ziemler. Siehe morgiges Inserat!

Dauerrudern und Paddeln Pirna-Dresden.

Die Arbeitgemeinschaft der Ruderer, Paddler und Segler im Dresdner Hauptauschuß für Leibesübungen veranstaltet am Sonntag vormittag auf der Elbstraße von Pirna nach Dresden ihre herkömmliche Langstreckewettfahrt. Der Start erfolgt am Bootshaus des Pirnaer Rudervereins, das Ziel befindet sich am Bootshaus des Vereins Kanusport Dresden. Die Rennen beginnen um 10 Uhr und dürften etwa gegen 13.30 Uhr beendet sein.

Zum Austrag gelangen fünf Rennen für Paddler und sechs Rennen für Ruderer. Bei den Paddlern haben 10 Vereine aus Dresden, Pirna, der Löbnitz, Kullig und Bodenbach 12 Boote mit 32 Fahrern gemeldet, während bei den Ruderern 8 Vereine aus Dresden, Meisen, Pirna und der Löbnitz mit 22 Booten und 110 Ruderern vertreten sind. Sehr stark ist die Beteiligung an den gleichzeitig stattfindenden Sportabzeichenprüfungen.

Tilden wieder geschlagen.

Die Tilden-Tennistruppe weilt am Donnerstag in Nürnberg und zeigte dort Schaukämpfe. Der aus Nürnberg kommende deutsche Meister Hans Kleinlein feigte über den in Kios spielenden Tilden 6:0, 6:2 und war dann noch mit Rajuch über Tilden-Burke 6:2, 5:7, 6:1 erfolgreich. Die 1400 Reichsmark spendeten ihrem engeren Landsmann rauschenden Beifall.

Schalle 04, Reichsdeutschlands Fußballmeister, folgt am 16. November einer Einladung nach Magdeburg und trägt dort mit seiner ersten Mannschaft ein Spiel gegen die Städteelf aus.

Handel und Volkswirtschaft.

An der Berliner Börse war die Tendenz am Donnerstag nach freundlichem Beginn schwächer als gestern. Der Rentenmarkt zeigte wieder eine festere Haltung.

Leipziger Börse vom 29. September. Die Stimmung war freundlich, im Verlauf aber eher zur Schwäche neigend. Die Aktien der Danabank werden ab heute nicht mehr gehandelt. Dafür gelangten Dresdner Bank neu konvertiert, erstmalig mit 61,75 Prozent zur Notiz. Reichsbank konnten 2 Prozent gewinnen, ebenso Schubert & Salzer, Hugo Schneider plus 1,5 Prozent, Steingut Goldschmidt und Mansfeld büßten 2, Köllmann 1,5 Prozent ein. Anleihen unregelmäßig.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 29. September. Austrich: Ochsen 25, Bullen 26, Kühe 43, Kalben 43, Kälber 606, Schafe 204, Schweine 1251, zusammen 2353 Tiere. Direkt vom Fleischermarkt: Rinder ohne Notiz; Bullen 1 26-29, do 2 23-25, do 3 20-22, do 4 18-19; Kühe 1 —, do 2 22-26, do 3 19-21, do 4 14-18; Kalben 1 —, do 2 25-27; Kälber 1 —, do 2 45-48, do 3 40-44, do 4 34-39, do 5 25-30; Schafe 1 30-33, do 2 —, do 3 25-29; Schweine 1 46-47, do 2 45-48, do 3 43-44, do 4 40-42, do 5 38-39, do 7 Sauen 35-40. Weisheitsgag: Rinder schlecht, Kühe und Schafe langsam, Schweine mittel. Weiberhand: Ochsen 5, Bullen 10, Kühe 10, Kalben 5.

Dresdner Börse vom 29. September. Heute konnte sich eine freundlichere Grundstimmung durchsetzen bei allerdings nur kleinen Umsätzen. Raugner Brauerei 4,75, Kulmbacher Nizza 3, Schubert & Salzer 2,5, Nimola 2, Reichsbank und Sachsischer Bank je 1,5 Prozent fester, dagegen verloren Sachsenboden 1, Berliner Kindl 5, Industrie Wahren und Jandauer Kammgarn je 2 Prozent. Anleihen und Pfandbriefe bis zu 0,5 Prozent höher.

Geschäftliches.

Der lange Doktor ist auch dabei! Natürlich — denn in einer Versammlung berühmter Sportler und Sportlerinnen aus aller Welt darf Dr. Pelzer gewiß nicht fehlen. Und er fehlt auch nicht bei dem Treffen, das sich alle Maßgebenden „vom Bau“ auf den 112 großen, bunten Sanella-Sammelbildern geben. Ein Teil davon bringt packende Momente aus großen Sportkämpfen, ein anderer Teil Abbildungen der bekanntesten Sportgrößen, darunter auch verschiedene deutscher Olympiateilnehmer. Wie man weiter hört, gibt es jetzt zu einem 1/2 Pfund Sanella-Margarine ein dieser schönen Sportbilder, farbenprächtig und naturgetreu dargestellt. Ebenso hatten wir Gelegenheit, das einzeltartige „Handbuch des Sports“ zu sehen, ein Nachschlagewerk mit etwa 1740 Stichworten, das eigens zum Einbinden der Sanella-Sportbilder geschaffen wurde. (Zu beziehen durch „Sanella“, Postfach 125, Berlin C 2, gegen Einsendung von 70 Pfg. in Briefmarken.)



Die meisten Leute wissen es nicht, daß Maßarbeit jetzt im Preise sehr wohlfeil ist. Maßarbeit ist aber auch im Grunde billiger als Fertigkleidung, weil die dem Körper angepasste Kleidung viel länger hält. Der fortschrittliche Schneidermeister sagt das der Kundin durch die billigen kleinen Anzeigen im Niesitz Tagesblatt, die für flotten Umlauf sorgen.